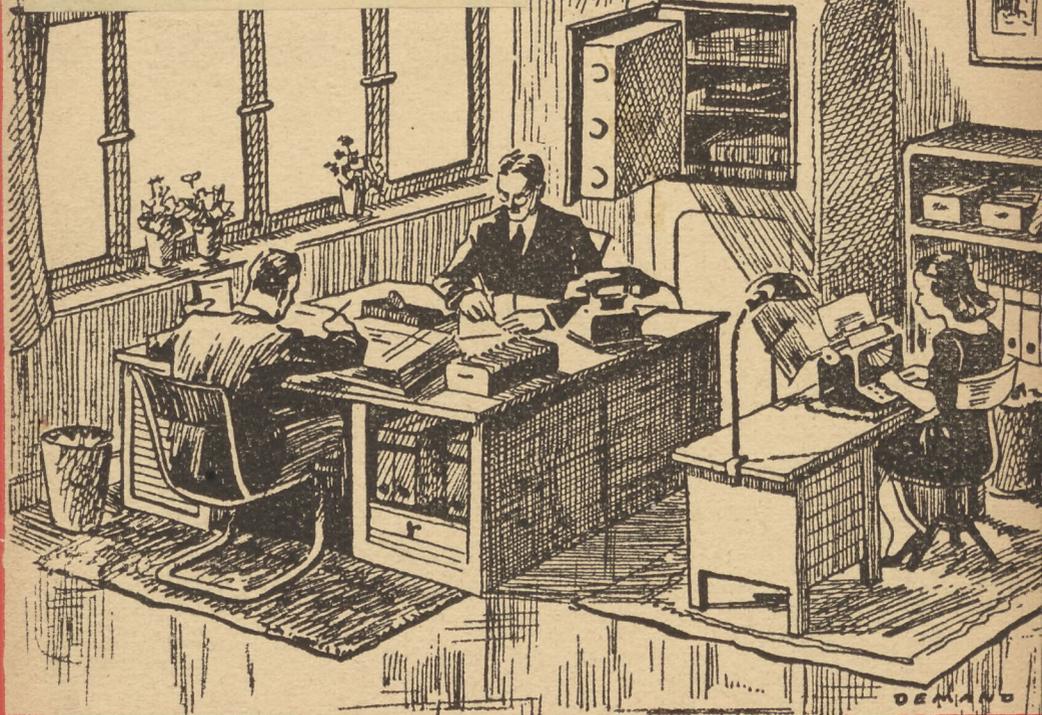


BIBLIOTEKA
Instytutu
Bałtyckiego
W Bydgoszczy
Gdański

Q 2656/2 II



ARENS-STRAUBE

Buchführung leicht gemacht

II. TEIL



Winklers Verlag · Gebrüder Grimm · Darmstadt

Oswald Bernier
Buchhandlung
Dresden, Altan Straße 11

1414690

und ist abzugeben

Buchführung leicht gemacht

Teil II: Weg zur Praxis

Ein Arbeits- und Übungsbuch der doppelten
Buchführung für kaufmännische Berufs-
schulen, Berufsfachschulen u. Lehrgänge von

Dr. Eberhard Arens
und Waldemar Straube

Dipl.-Handelslehrern an der Städtischen
Berufs- u. Handelsschule in Goch (Rhld.)

13. Auflage

Genehmigt für die Kaufmännischen Berufs-
schulen im Reichsgau Sudetenland



Winklers Verlag · Gebrüder Grimm · Darmstadt · 1943

nie pożyczają się do domu

ok



D 413/38/09

109-

Vorwort

Der 2. Teil von „Buchführung leicht gemacht“ führt den Schüler systematisch in die Buchführungspraxis ein. Buchführungsformen, die heute kaum noch vorkommen, konnten darin keinen Platz mehr finden.

Alle Fragen, die sich aus dem Kontenrahmen ergeben, wurden soweit berücksichtigt, als sie für die Schulpraxis von Bedeutung sind. Im einzelnen haben wir uns durch Hinweise des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit sowie der Wirtschaftsgruppen leiten lassen. Für sämtliche Geschäftsgänge sind die Kontenpläne angegeben.

Die Buchführung nach den Mindestanforderungen, die für den größten Teil der Einzelhandelsgeschäfte maßgebend ist, haben wir bewußt an den Schluß des Buches gebracht, weil sie von dem geschlossenen System der doppelten Buchführung abweicht und an dieser Stelle keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr bereitet.

Die Durchschreibebuchführung, der in Zukunft eine weit größere Bedeutung zukommen wird als bisher, wird zweckmäßig an Hand von Belegsammlungen geübt. Deshalb blieb die Einführung in die Durchschreibebuchführung dem 3. Teil vorbehalten.

Für den vorliegenden 2. Teil ist ein Arbeitsheft für die Schüler vom Verlag zu beziehen.

G o c h , im März 1939

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das amerikanische Journal	5
Amerikanisches Journal mit Spalte „Verschiedene“	10
Geschäftsgänge nach dem Kontenrahmen für den Einzelhandel .	12
Amerikanisches Journal mit Hauptbuch	14
Tabellenbuchführung mit mehreren Grundbüchern und Sammel- journal	18
Die Nebenbücher	22
Besondere Buchungsfälle	
Abgrenzungskonten	24
Lohn und Gehalt	25
Steuern	28
Zweifelhafte Forderungen	33
Abgrenzungsposten der Jahresrechnung	36
Ausführliche Geschäftsgänge	39
Abschluß der Personengesellschaften	46
Einführung in die Buchführung der Fertigungsbetriebe	47
Bilanzauswertung	54
Buchführung nach den Mindestanforderungen	56
Kontenrahmen für den Großhandel	62
Kontenrahmen für den Einzelhandel	66
Kontenrahmen für Fertigungsbetriebe	68

Das amerikanische Journal

Im 1. Teil dieses Buchführungsbuches haben wir die italienische Buchführung kennengelernt. Bei der einfachen italienischen Form wurde nur **ein** Grundbuch geführt, bei der verbesserten italienischen Form dagegen **zwei** Grundbücher. Immer mußte vom Grundbuch in das Hauptbuch übertragen werden. Diese Übertragungsarbeit möchte Herr Stark, der Buchhalter der Firma Mustermann, vermeiden; denn sie macht ihm viel zu schaffen. Deshalb hat er seinem Betriebsführer wiederholt empfohlen, die amerikanische Buchführung einzuführen. Er freut sich, daß er Herrn Mustermann, der anfangs noch verschiedene Einwendungen gemacht hat, jetzt von den Vorzügen der amerikanischen Form überzeugt hat:

1. Sie spart Zeit, weil Grundbuch und Hauptbuch vereinigt sind und jede Übertragungsarbeit wegfällt;
2. der Buchungssatz wird überflüssig, weil gleich auf Hauptbuchkonten gebucht wird;
3. sie ist stets auf dem laufenden und erleichtert die Kontrolle.

Um Platz zu sparen, richtet man für das Eröffnungsbilanz- und Schlußbilanzkonto eine gemeinsame Spalte ein. Es empfiehlt sich, das Eröffnungsbilanzkonto sofort abzuschließen, da man sonst die Posten des Eröffnungsbilanzkontos zu denen des Schlußbilanzkontos addieren müßte. Warum darf der erste Posten der Betragsspalte in diesem Falle nicht mitaddiert werden? (s. S. 6/7!)

Probe: Summe der Sollspalten } = Summe der Habenspalten } = Summe der Betragsspalte

Es empfiehlt sich auch hier, nach den Vorbereitenden Abschlußbuchungen eine Probabilanz aufzustellen!

Zunächst eine kleine Vorübung im amerikanischen Journal:

1 Die Firma Walter Grund hat am 1. 1. 19.. folgende Eröffnungsbilanz:

Aktiva	Eröffnungsbilanz	Passiva	
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	
03 Geschäftsausstattung	1.250,—	08 Kapital	13.255,—
10 Forderungen	2.385,—	17 Verbindlichkeiten	2.967,—
13 Bank	5.875,—		
15 Kasse	500,—		
30 Waren	6.212,—		
	16.222,—		16.222,—

Fortsetzung s. S. 8!

Amerikanisches

Tag	Geschäftsvorgang	Betrag	Umsatzsteuerpflichtiger Betrag	Kontierung	03 Geschäftsausstattung		08 Kapital		10 Forderungen			
					Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben		
<u>I. Eröffnungsbuchungen</u>												
1.	Eröffnung der Aktivkonten	9.800,-		03/10, 15, 30	800,-				1.000,-			
"	Eröffnung der Passivkonten	9.800,-		4/08, 17			7.800,-					
<u>II. Laufende Buchungen</u>												
1.	Zielverkauf an Hans Sacher	300,-		10/80					300,-			
2.	Barverkauf	1.200,-		30/45								
3.	Barzahlung von Hans Sacher	600,-	600,-	15/10						600,-		
4.	Zielkauf von Peter Neu	1.000,-		30/47								
5.	Lohnzahlung	200,-		50/45								
6.	Barzahlung an Peter Neu	400,-		17/15								
7.	Barverkauf	1.200,-	1.200,-	15/80								
8.	Zielverkauf an Georg Brand	500,-		10/80					500,-			
<u>III. Vorbereitende Abschlußbuchungen</u>												
9.	Abschreib. auf Geschäftsausstattung	80,-	1.800,-	59/03	800,-			7.800,-	1.800,-	600,-		
"	Übertr. der Verkäufe zu Einstandswert	1.300,-		80/30								
<u>IV. Abschlußbuchungen</u>												
9.	Abschluß der Aktivkonten	16.580,-			800,-	80,-		7.800,-	1.800,-	600,-		
"	Abschluß der Verbindlichkeiten	2.600,-		17/94		720,-				1.200,-		
"	Aufwendungen	280,-		93/50, 59								
"	Erlöse	700,-		80/93								
"	Reingewinn	420,-		93/08				420,-				
"	Neues Kapital	8.220,-		08/94			8.220,-					
					39.620,-		800,-	800,-	8.220,-	8.220,-	1.800,-	1.800,-
Grundbuch												

Kontenplan (Großhandel): 03 Geschäftsausstattung, 08 Kapital, 10 Forderungen, 13 Bank, 15 Kasse, 17 Verbindlichkeiten, 30 Wareneinkauf, 50 Personalkosten, 51 Miete, 58 Allg. Verwaltungskosten, 59 Abschreibungen, 80 Warenverkauf, 93 Verlust und Gewinn, 94 Bilanz. *RM*

1. Wareneinkauf auf Ziel	510,—
2. Banküberweisung an einen Lieferer	325,—
3. Barverkauf von Waren	180,—
4. Zielverkauf von Waren	750,—
5. Banküberweisung eines Kunden	150,—
6. Lohnzahlung	85,—
7. Wareneinkauf auf Ziel	655,—
8. Zielverkauf	435,—
9. Barzahlung für Porti und Drucksachen	40,—
10. Banküberweisung eines Kunden	170,—
11. Barzahlung der Miete für die Geschäftsräume	150,—

Vorbereitende Abschlußbuchungen:

1. Abschreibung von der Geschäftsausstattung 1⁰/₀.
2. Übertragung der Verkäufe zu Einstandspreisen (Warenbest. 6.500,— *RM*).

Die Bilanz eines Großhandelsgeschäftes, die nach den Vorschriften über die Bilanzgliederung für Aktiengesellschaften aufgestellt ist, sieht so aus:

Aktiva	Bilanz vom 31. Dezember 19..	Passiva
I. Anlagevermögen		I. 08 Eigenkapital
00 Bebaute Grundstücke	41.000,—	63.000,—
02 Fuhrpark	8.300,—	II. Verbindlichkeiten
03 Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.200,—	07 Hypothekenschulden
II. Umlaufvermögen		17 Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen
10 Forderungen	13.500,—	18 Schuldwechsel
13 Bankguthaben	4.000,—	19 Sonstige Verbindlichkeiten
14 Wechsel	4.200,—	1.700,—
150 Kasse	1.250,—	
151 Postscheckguthaben	2.300,—	
30 Waren	20.000,—	
=	100.750,—	100.750,—
=	100.750,—	100.750,—

2 Anfangsbestände der Firma Mustermann:

Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.400,— *RM*, Forderungen 12.800,— *RM*, Bankguthaben 5.300,— *RM*, Kasse 600,— *RM*, Waren 14.200,— *RM*, Verbindlichkeiten 4.800,— *RM*.

Kontenplan wie in U. 1, außer 59 Abschreibungen, dazu 16 Privat.

Geschäftsfreunde:

1. Kunden	<i>RM</i>	2. Lieferer	<i>RM</i>
Joh. Munk, Bayreuth . . .	5.240,—	Ludwig Bracht, Darmstadt	3.530,—
Peter Freund, hier . . .	4.760,—	Fuchs & Sohn, Schweinfurt	1.270,—
Sachs & Maus, Würzburg .	2.800,—		

Geschäftsvorfälle:

Monat Mai	<i>RM</i>
2. Ludw. Bracht sendet Waren	2.600,—
3. Joh. Munk überweist für Rechnung Nr. 76	830,—
4. Wir zahlen für Fernsprechgebühren und sonstige Verwaltungskosten bar	82,—
6. P. Freund erhält Waren, AR 82	1.640,—
8. Wir kaufen Ware gegen bar	360,—
9. Wir heben von der Bank ab	500,—
10. Fuchs & Sohn erhalten durch die Bank für Rechnung 216	1.100,—
12. Der Geschäftsinhaber entnimmt der Kasse	250,—
13. Sachs & Maus erhalten Waren, AR 83	2.120,—
15. P. Freund zahlt bar für AR 78	745,—
16. Wir kaufen Büromöbel gegen bar	260,—
18. Die Löhne werden gezahlt	246,—
20. Wir liefern an Joh. Munk lt. AR 84	940,—
22. Ludwig Bracht erhält durch die Bank für Rechnung 522	3.400,—
24. An den Haushalt des Inhabers werden Waren abgegeben	85,—
25. Fuchs & Sohn liefern Ware	4.430,—
27. Sachs & Maus überweisen für AR 74	2.900,—
30. Wir überweisen für Miete	120,—

Schlußbestände: Waren 17.537,— *RM*.

Vorbereitende Abschlußbuchungen: 1. Übertragung der Privatentnahmen auf Kapital, 2. Übertragung der Verkäufe zu Einstandspreisen.

**Wirtschaftlichkeitsrechnung**

1. Wie hoch ist der Reingewinn dieses Monats, wie hoch das Anfangskapital? Errechne den Hundertsatz!
2. Wie hoch wäre demnach der Hundertsatz der **Kapitalverzinsung** für 1 Jahr?

Amerikanisches Journal mit Spalte „Verschiedene“

Müssen in einem Betriebe viele Konten geführt werden, so lassen sie sich nicht gut alle nebeneinander anordnen. Denn wenn man das tun wollte, würde das Journal zu lang werden, und der geplagte Buchhalter müßte dauernd an dem Journal entlanglaufen, um die Buchungen auf den verschiedenen Konten ausführen zu können. Die meisten Journale beschränken sich daher auf 12—14 Konten. Oskar Stark muß jetzt eigentlich ein Journal mit 17 Konten haben, weil er noch 3 weitere Konten einzurichten hat. Er möchte aber mit 14 Kontenspalten auskommen. Da er ein Mann ist, der sich zu helfen weiß, führt er 3 Konten zusammen in einer Spalte und überschreibt sie mit „Verschiedene“. Dafür sucht er sich natürlich Konten aus, die wenig Umsatz haben: 1. Miete, 2. Steuern, 3. Abschreibungen. Ferner führt er die Kundenskonti und Liefererskonti in einer gemeinsamen Spalte.



Journal mit 30 Konten —

Name, Ort und Gegenstand	Verschiedene		Konten-Nr.
	Soll	Haben	
Mietzahlung	160,—		51
Überweisung der Umsatzsteuer	130,—		52
Abschreibung	48,—		59
(Beim Abschluß)	338,—		
Aufwendungen		338,—	



Vor dem Abschluß werden die Posten der Spalte „Verschiedene“ ausgezogen und die Konten einzeln aufgestellt.

3 Betriebs- und Geschäftsausstattung 3.450,— *RM*, Forderungen 31.716,— *RM* (Peter Schöndeling, Aschaffenburg, 8.475,— *RM*, Christian Ochsner, Würzburg, 10.751,— *RM*, Schloß & Co., Stuttgart, 12.490,— *RM*), Bankguthaben 12.128,— *RM*, Kasse 1.027,— *RM*, Waren 33.964,— *RM*, Verbindlichkeiten 13.819,— *RM* (Erwin Kölbl, Heidelberg, 5.868,— *RM*, Gebr. Roth, Frankfurt a. M., 7.951,— *RM*).

Kontenplan (Großhandel, s. S. 62): 03, 08, 10, 13, 15, 16, 17, 30, 41, 48, 50, 51, 52, 59, 80, 93, 94.

	<i>RM</i>
1. P. Schöndeling überweist für AR 165	3.265,—
2. Wir überweisen die Vorauszahlung für die Umsatzsteuer . . .	175,—
4. Der Inhaber entnimmt bar	150,—
6. Wir senden Ware an Chr. Ochsner lt. AR 178	2.748,—
8. Gebr. Roth liefern Ware	5.116,—
10. Wir zahlen Löhne an den Lagerarbeiter (für 14 Tage!)	68,—
11. Wir überweisen an Gebr. Roth für Rechnung Nr. 29	4.557,— <i>RM</i>
2 ⁰ / ₁₀₀ Skonto 93,— „	4.650,—
12. Schloß & Co. erhalten Ware lt. AR 179	1.805,—
14. Wir kaufen eine Schreibmaschine gegen Bankscheck	380,—
16. Chr. Ochsner überweist für AR 167	2.499,— <i>RM</i>
2 ⁰ / ₁₀₀ Skonto 51,— „	2.550,—
22. P. Schöndeling erhält Ware lt. AR 180	2.571,—
24. Wir zahlen Löhne an den Lagerarbeiter	68,—
Wir überweisen an E. Kölbl für Rechnung 30	1.839,— <i>RM</i>
1 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Skonto 28,— „	1.867,—
25. Der Inhaber entnimmt Ware für den Haushalt	50,—
27. E. Kölbl sendet Ware	2.200,—
28. Schloß & Co. überweisen für AR 168	1.584,— <i>RM</i>
3 ⁰ / ₁₀₀ Skonto 49,— „	1.633,—
29. Wir verkaufen Ware gegen bar	325,—
30. Wir überweisen für Privatzwecke	180,—
31. Wir zahlen Gehalt	375,—
Die Miete für die Geschäftsräume wird überwiesen	150,—

Schlußbestände: Geschäftsausstattung \cdot 1⁰/₁₀₀ Abschreibung,
Waren 35.250,— *RM*.

Vorbereitende Abschlußbuchungen:

1. Abschreibung von der Geschäftsausstattung,
2. Übertrag der Privatentnahmen auf Kapital,
3. Übertrag der Verkäufe zu Einstandspreisen.

Wirtschaftlichkeitsrechnung

1. Errechne die Kapitalverzinsung (wie S. 9)!
2. Wieviel **Reingewinn** steckt im Warenumsatz (Verkaufspreis)?
Setze den Umsatz gleich 100. Wie groß ist dann der Reingewinn?
Diese Zahl nennt man die **Umsatzrentabilität**.

Geschäftsgänge nach dem Kontenrahmen für den Einzelhandel

Der Kontenrahmen für den Einzelhandel unterscheidet sich in der Hauptsache von dem des Großhandels durch folgendes:

1. Die Konten der Kostenarten sind in Klasse 4 untergebracht;
2. die Finanzkonten zeigen eine andere Reihenfolge;
3. die Nachlässe (Skonti) sind nicht über Verlust und Gewinn abzuschließen, sondern über Wareneinkauf; sie sind also bei der Berechnung des Wareneinstandspreises zu berücksichtigen (s. Erläuterungen S. 65).

4 Anfangsbestände: Geschäftsausstattung 2.600,— *RM*, Kasse 460,— *RM*, Sparkasse 3.100,— *RM*, Forderungen 366,— *RM*, Waren 14.674,— *RM*; Kapital 14.300,— *RM*, Verbindlichkeiten 6.900,— *RM*.

Kontenplan: 03 Geschäftsausstattung, 08 Kapital, 10 Kasse, 12 Sparkasse, 14 Forderungen, 16 Verbindlichkeiten, 19 Privat, 30 Wareneinkauf, 38 Nachlässe, 47 Abschreibungen, 48 Sonstige Geschäftsausgaben, 80 Warenverkauf, 93 Verlust und Gewinn, 94 Bilanz.

	<i>RM</i>
1. Zielkauf von Josef Breuer	1.425,—
Tageslosung	328,—
2. Zahlung für Porti lt. Kassenbericht	3,—
Überweisung an E. Baumann	637,— <i>RM</i>
2% Skonto <u>13,— „</u>	650,—
Tageslosung	339,—
3. Einzahlung bei der Sparkasse lt. Kassenbericht	800,—
Privatentnahme lt. Kassenbericht	100,—
Zahlung von Gustav Pump lt. Kassenbericht	56,—
Tageslosung	410,—
4. Einwickelpapier lt. Kassenbericht	24,—
Überweisung an H. Freundlieb	313,60 <i>RM</i>
2% Skonto <u>6,40 „</u>	320,—
Zielkauf von Mühlhoff & Co.	1.216,—
Fernsprechgebühren lt. Kassenbericht	13,60
Tageslosung	316,—

Schlußbestände: Geschäftsausstattung \cdot 1% Abschreibung,
Waren 16.100,— *RM*.

Vorbereitende Abschlußbuchungen: 1. Abschreibung, 2. Privat, 3. Nachlässe.
4. Verkauf zu Einstandspreisen.

Die Verrechnung des Unternehmerlohnes

Der Unternehmerlohn (Gehalt eines leitenden Angestellten) muß nach dem Kontenrahmen für den Einzelhandel monatlich dem Personalkostenkonto (40) belastet und dem Privatkonto (19) gutgeschrieben werden. In U. 4 wurde der Einfachheit halber auf die Verrechnung des Unternehmerlohnes verzichtet.

5 Eine Woche in einem Einzelhandelsgeschäft:

Anfangsbestände: Geschäftsausstattung 4.120,— *RM*, Kasse 128,28 *RM*, Forderungen 746,42 *RM* (W. Deuster 331,25 *RM*, H. Blume 142,90 *RM*, Emilie Brandes 272,57 *RM*), Waren 23.622,— *RM*; Kapital 18.850,— *RM*, Bankschulden 3.368,— *RM*, Verbindlichkeiten 5.158,66 *RM* (Gottschalk & Söhne 3.118,38 *RM*, Rhenania GmbH. 2.040,28 *RM*), Schuldwechsel 1.240,34 *RM*.

Kontenplan: wie in U. 4, außer 48 Sonstige Geschäftsausgaben; dazu 17 Schuldwechsel, 40 Personalkosten, 41 Miete. *RM*

1. Bankauszug: Einlösung eines Schuldwechsels	445,—
Kassenbericht: Tageslosung	514,25
2. Rechnung Nr. 855 von Gottschalk & Söhne	583,15
Bankauszug: Vergütung von W. Deuster für AR 175	200,—
Kassenbericht: Privatentnahme	180,—
" Tageslosung	438,72
3. Brief von Gottschalk & Söhne: Gutschrift auf Grund unserer Mängelrüge (Wareneinkauf)	22,15
Kassenbericht: Einnahme für gebrauchte Toledowaage	115,—
" Tageslosung	496,40
4. Briefdurchschrift an Gottschalk & Söhne: Zahlung für Rechnung Nr. 826, Schuldwechsel Nr. 31	300,— <i>RM</i>
Banküberweisung 290,08 <i>RM</i> + 2 ⁰ / ₁₀₀ Skonto 5,92 <i>RM</i> <u>296,—</u> "	596,—
Kassenbericht: Bankeinzahlung	1.000,—
" Tageslosung	481,18
5. " Miete für Geschäftsräume	180,—
" Tageslosung	502,30
6. " Zahlung an Rhenania GmbH. für Rechn. Nr. 126 805,10 <i>RM</i> + 3 ⁰ / ₁₀₀ 24,90 <i>RM</i>	830,—
" Gehalt für Verkäuferin	90,—
" Tageslosung	562,—
Verrechnung des Unternehmerlohnes für diesen Monat	250,—

Schlußbestände: Geschäftsausst. \cdot 1⁰/₁₀₀ Abschreibung, Waren 21.800,— *RM*.

Vorbereitende Abschlußbuchungen: 1. Abschreibungen, 2. Privat, 3. Nachlässe (Wareneinkauf), 4. Verkauf zu Einstandspreisen.

Amerikanisches Journal mit Hauptbuch



In der Zeitschrift „Der fortschrittliche Kaufmann“ hat Herr Mustermann gelesen, daß man neben dem amerikanischen Journal noch ein besonderes Hauptbuch führen kann. In diesem Falle führt man das amerikanische Journal nur als Grundbuch, und zwar nimmt es nur noch die „Laufenden Buchungen“ auf, die man monatlich gesammelt (in einer Summe) ins Hauptbuch überträgt. Die **Eröffnungsbuchungen, die Vorbereitenden Abschlußbuchungen und die Abschlußbuchungen** dagegen erscheinen nicht mehr im Journal, sondern werden **sofort in die Hauptbuchkonten** eingetragen.

Herrn Mustermann erscheint diese Art sehr zweckmäßig, weil sie die Umsätze der einzelnen Monate in jedem Hauptbuchkonto übersichtlich darstellt. Deshalb führt er vom neuen Geschäftsjahr an neben dem amerikanischen Journal noch ein besonderes Hauptbuch. Diese Form ist besonders dann zu empfehlen, wenn viele Konten unter „Verschiedene“ geführt werden müssen.

Am 30. November zeigt das Kassenkonto (150) des Hauptbuches folgende Eintragungen:

	Soll	Haben
Anfangsbestand	965,—	
Januar	952,—	1.073,—
Februar	1.014,—	994,—
März	1.033,—	1.056,—
April	1.129,—	952,—
Mai	856,—	789,—
Juni	914,—	876,—
Juli	878,—	905,—
August	980,—	868,—
September	1.049,—	1.005,—
Oktober	963,—	921,—
November	1.025,—	969,—

Alle anderen Konten weisen ähnliche Eintragungen auf. Für sie sind hier nur die Gesamtsummen (Anfangsbestand + 11 Monatsumsätze) angegeben:

	Soll	Haben
03 Betriebs- u. Geschäftsausstattung	4.100,—	400,—
08 Kapital	—,—	39.800,—
10 Forderungen	53.673,—	48.473,—
13 Bank	28.840,—	24.660,—
14 Wechsel	13.754,—	11.454,—
151 Postscheck	19.977,—	19.057,—
16 Privat	4.128,—	—,—
17 Verbindlichkeiten	45.758,—	54.958,—
300 Wareneinkauf	67.349,—	—,—
304 Frachten	672,—	—,—
41 Kundenskonti	426,—	—,—
48 Liefererskonti	—,—	1.002,—
50 Personalkosten	2.214,—	—,—
52 Steuern	1.513,—	—,—
80 Warenverkauf	—,—	43.950,—

6 Richte ein Hauptbuch ein und übertrage die Addition des Kassenkontos und die angegebenen Gesamtsummen auf die entsprechenden Konten!

Führe jetzt für den Monat Dezember ein amerikanisches Journal (Keine Anfangsbestände vortragen!)

Führe auch eine Warenkartei! (Muster s. S. 23!)

Warenbestand:

Seite		Verk.-Preis
2.600 m Rohseide zu 3,— <i>RM</i>	7.800,— <i>RM</i>	3,50 <i>RM</i>
1.400 m schwarze Seide zu 4,20 <i>RM</i>	5.880,— „	5,— „
500 m Mantelseide zu 7,50 <i>RM</i>	3.750,— „	9,20 „
Kunstseide		
8.200 m Waschseide zu 1,20 <i>RM</i>	9.840,— <i>RM</i>	1,50 <i>RM</i>
2.720 m Futterseide zu 1,50 <i>RM</i>	4.080,— „	1,80 „

Dezember

1. E. Gosenbach, Remscheid, erhält			
300 m Rohseide zu	3,50 <i>RM</i>		<i>RM</i>
50 m Mantelseide zu	9,20 "	AR 286	1.510,—
2. Ganzer & Co., Wuppertal, senden			
200 m schwarze Seide zu	4,20 <i>RM</i>		
100 m Mantelseide zu	7,50 "		
500 m Waschseide zu	1,20 "	ER 172	2.190,—
Wir zahlen Fracht auf diese Sendung			38,—
4. Britz & Blau senden Wechsel Nr. 56			950,—
6. Wir überweisen durch Postscheck an J. P. Bemberg für Rechnung Nr. 1214	740,— <i>RM</i>		
	$\cdot / \cdot 2\frac{1}{2}\%$	18,50 "	721,50—
7. Die Umsatzsteuer wird durch die Bank überwiesen			280,—
9. Löhne werden gezahlt			96,—
13. E. Gosenbach überweist durch die Bank für AR 261	1.800,— <i>RM</i>		
	$\cdot / \cdot 2\%$	36,— "	1.764,—
15. Britz & Blau erhalten			
120 m schwarze Seide zu	5,— <i>RM</i>		
50 m Mantelseide zu	9,20 "		
200 m Waschseide zu	1,50 "	AR 287	1.360,—
17. Wechsel Nr. 54 wird bar eingelöst			1.420,—
18. Wir bringen zur Bank			1.200,—
Frau Mustermann erhält für Privatzwecke			
10 m Rohseide zu	3,— <i>RM</i>		
4 m Futterseide zu	1,50 "	AR 288	36,—
19. Löhne werden gezahlt			96,—
22. Georg Krumbein überweist auf Postscheckkonto für AR 263	1.100,— <i>RM</i>		
	$\cdot / \cdot 2\%$	22,— "	1.078,—
24. Wir erhalten von J. P. Bemberg			
800 m Waschseide zu	1,20 <i>RM</i>		
600 m Futterseide zu	1,50 "	ER 173	1.860,—
24. Fracht auf diese Sendung			44,—
26. Die Gewerbesteuer wird bar bezahlt			210,—

28. G. Krumbein erhält			
400 m Rohseide zu	3,50	<i>RM</i>	
200 m schwarze Seide zu	5,—	"	
300 m Waschseide zu	1,50	"	<i>RM</i>
150 m Futterseide zu	1,80	"	AR 289 3.120,—
30. Britz & Blau senden 20 m schwarze Seide zu 5,— <i>RM</i> zurück (betr. AR 287, Verkaufskonto!)			100,—

Addiere die Spalten des Journals (Probe!) und übertrage die Dezemberumsätze ins Hauptbuch!

Warenbestand:

Seide		<i>RM</i>
Rohseide 1.890 m zu	3,—	
Schwarze Seide 1.300 m zu	4,20	
Mantelseide 500 m zu	7,50	

Kunstseide

Waschseide 9.000 m zu	1,20
Futterseide 3.166 m zu	1,50

Die Abschreibung auf Geschäftsausstattung beträgt 10%.

Vorbereitende Abschlußbuchungen (nur im Hauptbuch!):

1. Abschreibung
2. Privatentnahmen
3. Umbuchung der Frachten auf Wareneinkauf
4. Übertragung der Verkäufe zu Einstandspreisen
(Bei der Errechnung der Einstandspreise müssen die Frachten berücksichtigt werden.)

Abschlußarbeiten:

1. Stelle die Probebilanz auf!
2. Schließe die Hauptbuchkonten ab!

Wirtschaftlichkeitsrechnung

1. Errechne die Umsatzrentabilität (s. S. 11)!
2. Vergleiche die Verkaufserlöse mit dem Einstandspreis der verkauften Ware. Der Unterschied ist der Rohgewinn.
(Einstandspreis + Rohgewinn = Verkaufspreis)
Wie hoch wäre der Rohgewinnzuschlag auf einen Einstandspreis von 100 (Kalkulationszuschlag)?



Tabellenführung mit mehreren Grundbüchern und Sammeljournal

Die Baustoffhandlung Großklaus hatte ihre Buchführung bisher genau so eingerichtet wie Mustermanns. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung, den das Baugewerbe seit der Machtübernahme genommen hat, ist der Betrieb so umfangreich geworden, daß diese Form nicht mehr ausreicht. Der Oberbuchhalter Auffermann hält es daher für notwendig, das eine Journal in mehrere Grundbücher aufzuteilen, um verschiedene Buchhalter an den einzelnen Büchern beschäftigen zu können.

Er bringt zunächst alle Kassenfälle in **ein besonderes Kassenbuch**, das auch in Tabellenform geführt wird (s. Muster!). Vor allem aber kommt es ihm darauf an, die Wareneinkäufe und -verkäufe gesondert darzustellen. Deshalb richtet er als weitere Grundbücher **ein Einkaufs- und ein Verkaufsbuch** ein (s. Muster!). Alle Geschäftsvorfälle, die weder die Kasse noch den Wareneingang bzw. -ausgang betreffen, bleiben wie bisher in dem amerikanischen Journal. **(Nur Laufende Buchungen!)**

Kassenbuch in Tabellenform

Dat.	Text	Bel.-Nr.	Einnahmen	Waren	Forderung.	Ausgaben	Verbindlichkeiten	Privat	Bank	Person.-Kosten	Allg. Verw.-Kosten
1. 1.	Anfangsbestand		875,—								
2. 1.	Warenverkauf	K 1	122,50	122,50							
2. 1.	Zahlg. a. W. Kühn	K 2				650,—	650,—				
3. 1.	„ v. H. Kraus	K 3	238,—		238,—						
				Haben							Soll

Einkaufsbuch Monat Januar

Auftrags-Datum	Liefer-Datum	Lieferer	Beleg	RM
21. 12.	2.	Hans Berger, Rosenheim	ER 183	1.032,—
27. 12.	4.	Otto Schoffel & Co., München	ER 184	815,20

Das Verkaufsbuch ist genau so aufgeteilt wie das Einkaufsbuch.

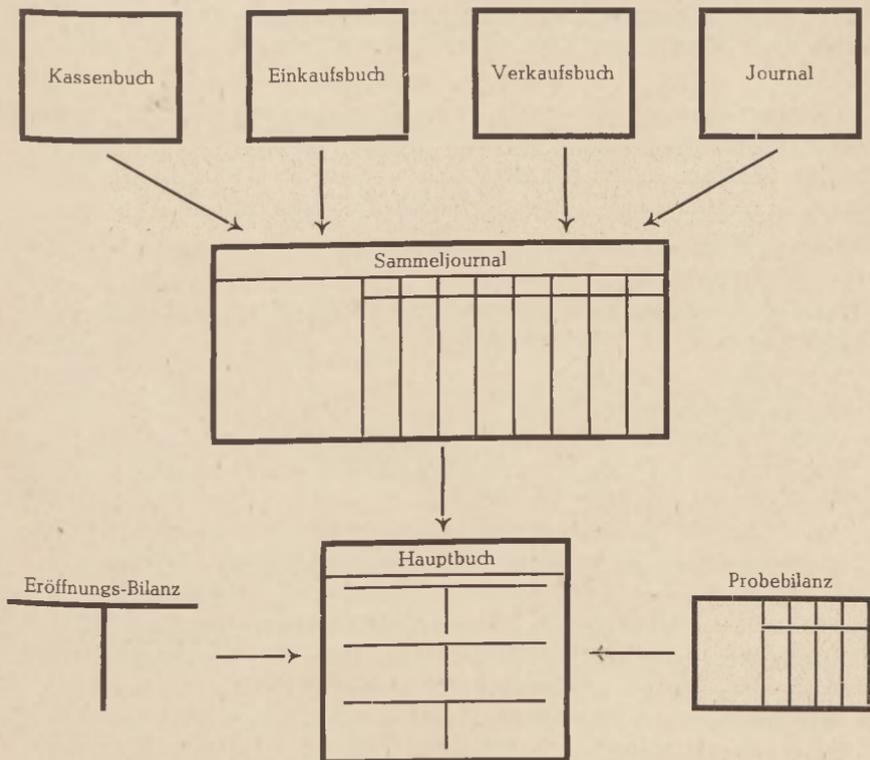
Am Monatsende werden die Spalten des Kassenbuches aufaddiert. **Der Anfangsbestand darf nicht mitaddiert werden**, da alle Anfangsbestände auf Grund der Inventur sofort auf die Hauptbuchkonten übernommen werden.

Ebenso werden die Spalten des Tagebuches aufaddiert. Die Addition des Einkaufsbuches bedeutet: **Wareneinkauf Soll, Verbindlichkeiten Haben**; die Addition des Verkaufsbuches: **Forderungen Soll, Warenverkauf Haben**.

Damit die Hauptbuchkonten nicht zu unübersichtlich werden, sollen sie im Soll und Haben monatlich nur eine Eintragung bekommen. Deshalb müssen wir die Additionen der 4 Grundbücher erst „**sammeln**“, ehe wir ins Hauptbuch übertragen. (Vorbereitende Abschlußbuchungen und Abschluß nur im Hauptbuch!)

Auszug aus dem **Sammelbuch in Tabellenform**

Januar 19 . . .	Kasse		Bank		Warenverkauf		Forderungen		
Umsätze des Kassenbuches .	2.744,-	1.734,-	1.000,-			816,-		1.928,-
„ „ Einkaufsbuches								
„ „ Verkaufsbuches						3.738,-	3.738,-	
„ „ Tagebuches . . .			2.832,-	3.774,-				2.100,-
	2.744,-	1.734,-	3.832,-	3.774,-		4.554,-	3.738,-	4.028,-	



7 Kassenbuch, Einkaufs- und Verkaufsbuch sind genau so einzurichten, wie es auf Seite 18 gezeigt ist.

Das Journal enthält 9 Spalten:

Bank, Postscheck, Forderungen, Fuhrpark, Verbindlichkeiten, Sonstige Verbindlichkeiten, Kundenskonti, Liefererskonti, Privat.

Anfangsbestände:	<i>RM</i>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.300,—
Kapital	?
Forderungen	5.700,—
Bankguthaben	1.260,—
Kasse	1.400,—
Postscheck	780,—
Verbindlichkeiten	6.800,—
Waren	9.350,—

Kontenplan (Großhandel): Stelle den Kontenplan nach dem Kontenrahmen S. 62/63 auf. Er enthält außer den bereits genannten Konten noch Abschreibungen, Verlust und Gewinn und Jahresbilanz.

Kunden:	<i>RM</i>	Lieferer:	<i>RM</i>
Herbert Wolters, hier	2.375,—	Kurt Kraut & Co.	4.164,—
Krebs & Co., Braunschweig	1.916,—	Pesch & Heinkel	2.636,—
G. Keller, Staßfurt	1.409,—		

Geschäftsvorfälle:

1. Herbert Wolters überweist auf Bankkonto 720,—
2. Pesch & Heinkel senden
30 cbm oberrheinisches geflößtes Ta/Fi Bauholz zu 48,— *RM*
Ziel 2 Monate, 14 Tage 2⁰/₁₀, ER 65 1.440,—
3. Der Inhaber entnimmt bar 280,—
5. Wir verkaufen an G. Keller
10.000 Verblendklinker, I. Sorte Reichsformat, zu 40,— *RM*
das Tausend,
Ziel 2 Monate, 30 Tage 2⁰/₁₀, AR 39 400,—
8. Wir zahlen für Bürobedarf bar 27,—
9. Wir überweisen an Kraut & Co. durch Postscheck für ER 60
700,70 *RM*
2⁰/₁₀ Skonto 14,30 „ 715,—
11. Wir verkaufen gegen bar 90 Sack Zement zu 2,50 *RM* 225,—
12. Wir kaufen von Kraut & Co.
500 Sack Zement zu 2,10 *RM*
Ziel 2 Monate, 30 Tage 2⁰/₁₀, ER 66 1.050,—

	<i>RM</i>
14. Wir zahlen für Löhne	162,—
15. Wir verkaufen an H. Wolters 20.000 Hinterlegersteine zu 28,— <i>RM</i> das Tausend, Ziel 2 Monate, 30 Tage 2 ⁰ / ₀ , AR 40	560,—
15. Krebs & Co. zahlen bar für AR 32	1.136,80 <i>RM</i>
2 ⁰ / ₀ Skonto	23,20 „
	1.160,—
17. Wir zahlen auf Bankkonto ein	1.500,—
19. H. Wolters überweist durch Postscheck für AR 34	680,—
20. Wir kaufen von Kraut & Co. 30.000 Verblendklinker, Reichsformat, zu 36,— <i>RM</i> das Tausend Ziel 2 Monate, 30 Tage 2 ⁰ / ₀ , ER 67	1.080,—
22. Pesch & Heinkel erhalten durch Banküberweisung für ER 62 .	1.670,—
23. Wir verkaufen gegen bar 12 cbm oberrheinisches geflößtes Ta/Fi Bauholz zu 60,— <i>RM</i>	720,—
24. Wir überweisen die Einkommensteuer durch Postscheck (Privat)	147,—
26. G. Keller zahlt bar für AR 33	615,—
27. Wir verkaufen an Krebs & Co. 41.000 Verblendklinker, I. Sorte Reichsformat, zu 40,— <i>RM</i> das Tausend, Ziel 2 Monate, 30 Tage 2 ⁰ / ₀ , AR 42	1.640,—
28. Wir bringen zur Bank	1.000,—
30. Wir kaufen einen Lieferwagen „Blitz“ und zahlen 1.500,— <i>RM</i> durch Bankscheck an (Rest: Sonstige Verbindlichkeiten) . .	4.200,—
31. Pesch & Heinkel erhalten bar für ER 64	810,—
Warenbestand 9.820,— <i>RM</i> , Abschreibung von der Einrichtung 1 ⁰ / ₀ .	

Wie heißen die 3 **Vorbereitenden Abschlußbuchungen**? Sie sind ebenso wie die Abschlußbuchungen **nur im Hauptbuch** vorzunehmen!

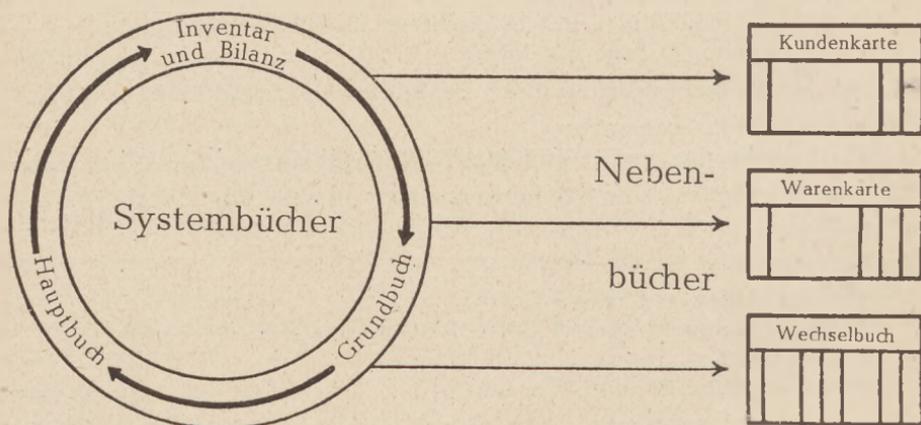
Wirtschaftlichkeitsrechnung

1. Errechne den Kalkulationszuschlag (s. S. 17)!
2. Um den Selbstkostenpreis zu errechnen, muß man wissen, wie hoch die gesamten Handlungskosten sind. Es ist üblich, die Handlungskosten in einem Hundertsatz zum Einstandspreis der verkauften Ware zu schlagen (Einstandspreis + Handlungskosten = Selbstkostenpreis). Errechne den **Handlungskostenzuschlag** in einem Hundertsatz vom Einstandspreis der verkauften Ware!

Die Nebenbücher

Die doppelte Buchführung stellt einen geschlossenen Kreis dar, in dem der Buchungsstoff von der Eröffnungsbilanz zur Schlußbilanz läuft. Zur systematischen doppelten Verbuchung aller Geschäftsvorfälle innerhalb dieses Kreislaufes sind erforderlich:

- 1) das Inventar- und Bilanzbuch,
- 2) die Grundbücher,
- 3) das Hauptbuch.



Daneben benötigt der Kaufmann aber noch Bücher, um Einzelheiten ausführlich darzustellen. Ein solches Buch ist z. B. das **Geschäftsfreundebuch** (s. Teil I, S. 52!). Auch für die Verrechnung der Warenmengen und der einzelnen Warensorten richtet man ein besonderes Buch ein, das **Waren- oder Lagerbuch**. Dadurch wird es möglich, den Umsatz und den Bestand der einzelnen Waren jederzeit festzustellen. Gleichzeitig dient es auch der Kontrolle:

Eingang

Nr.	Eingegangen		Betrag	Verfall	Bezogener	Zahlungs-	
	am	von					
67	4.	Mai	B. Brandt	780,—	15. Juli	„Ranko“ GmbH.	Nürnberg
68	16.	„	Flaum & Co.	2215,—	20. „	J. Gödde	Heidelberg

Bes

Diebstähle und Veruntreuungen können leicht festgestellt werden. Belege für die Eintragung sind vor allem Eingangs- und Ausgangsrechnungen, Empfangs- und Lieferscheine. Meist ist auch die Führung besonderer **Besitzwechsel- und Schuldwechselbücher** üblich, aus denen man alle Einzelheiten über Betrag, Verfalltag, Zahlungsort usw. ersehen kann. Wichtig ist besonders, daß die genauen Fälligkeitstermine und die Namen der am Wechselverkehr beteiligten Personen festgehalten werden.

Diese Bücher gehören nicht zu den Systembüchern der doppelten Buchführung; denn sie werden **n e b e n** der eigentlichen Buchführung geführt. Man nennt sie deshalb **Neben- oder Hilfsbücher**. **Der Name darf nicht dazu verleiten, zu glauben, sie seien unwichtig**; teilweise sind sie geradezu notwendig.

Heute verdrängt die Warenkarte ebenso das Warenbuch wie die Kunden- und Liefererkarten das Geschäftsfreundebuch.

Warenkarte

Eiserner Bestand

Karte

80

Nr. 17

Berger-Kakao I Sorte, Pakete zu 250g, Einkaufspreis R.M.-62

19 Monat	Tag	Lieferer · Kunden	Beleg	Packungen		Bestand	Verkaufs- Preis	Bemerk.
				Ein	Aus			
							R.M.	
Januar	1.	Bestand lt. Inventur				155	1,-	
"	3.	Franz Lang, Nürnberg	AR 75		25	130		
"	7.	Emil Danks, Geldern	AR 93		40	90		
"	12.	Rossmann-Werke, Leipzig	ER 29	200		290		
"	15.	Trost & Sohn, München	AR 104		65	225		

Wechselbuch

Ausgang

Ausstellung			Order	Ausgegangen		Bemerkungen
Aussteller	Tag	Ort		am	an	
G. Bohlmann	15. 4.	Nürnberg.	P. Henze	9. 5.	Th. Schwack	—
F. Winkhaus	20. 4.	Bingen	eigene	18. 5.	Dresdner Bank	5% Diskont

Besondere Buchungsfälle

Abgrenzungskonten

Das Versandhaus Gebrüder Volkmann hat am 1. Oktober dieses Jahres sein 50jähriges Bestehen gefeiert. Alle Gefolgschaftsmitglieder erhielten ein Jubiläumsgeschenk in Höhe eines Monatsgehalts. Dafür hat die Firma 3.000,— *RM* ausgegeben. Außerdem wurde in diesem Jahre ein Luftschuttkeller gebaut, der 5.000,— *RM* gekostet hat. Wenn man den Reingewinn der Firma Volkmann mit dem eines Betriebes vergleicht, der solche Aufwendungen nicht gehabt hat, könnte der Eindruck entstehen, Gebrüder Volkmann hätten unwirtschaftlich gearbeitet. Das ist aber offensichtlich nicht der Fall; denn bei dem Jubiläumsgeschenk und dem Luftschuttkeller handelt es sich um einen Aufwand, der mit der Wirtschaftlichkeit des Betriebes nichts zu tun hat. **Aufwendungen, die nicht durch den eigentlichen Zweck des Unternehmens veranlaßt sind, nennt man betriebsfremden Aufwand.**

Um die betriebliche Leistung verschiedener Unternehmungen miteinander vergleichen zu können, ist es notwendig, den betriebsfremden Aufwand von dem betrieblichen Aufwand zu trennen und auf besonderen Konten auszuweisen. Dasselbe gilt für betriebsfremde Erträge, z. B. Haus- und Grundstückserträge. Der **Kontenrahmen** sieht für außerordentliche und betriebsfremde Aufwendungen und Erträge eine besondere Kontenklasse vor, die Klasse 2: Abgrenzungskonten.

Auf die Abgrenzungskonten gehören unter anderem alle Schenkungen, Spenden, Aufwendungen für soziale Einrichtungen, wie Zuschüsse zu KdF.-Fahrten, Kameradschaftsabende, Zinsaufwendungen und -erträge, Haus- und Grundstücksaufwendungen und -erträge.

Auf das Konto: **Haus- und Grundstücksaufwendungen** (23) kommen alle Aufwendungen für eigene Grundstücke und Gebäude, z. B. Instandsetzung, Steuern und Abgaben, **auch die Hypothekenzinsen und Abschreibungen.** Zu den **Haus- und Grundstückserträgen** (29) gehören alle Erträge aus Gebäuden, z. B. Mieteinnahmen, aber auch der **Mietwert der eignen Geschäftsräume**; das ist der Betrag, den wir sonst zahlen müßten, wenn wir kein eigenes Gebäude hätten. (**Gegenbuchung:** 51 Miete!)

Ein Teil der betriebsfremden Aufwendungen gilt nach den Steuervorschriften als Betriebsausgaben und darf daher **über Verlust und Gewinn** abgebucht werden, z. B. Aufwendungen für den zivilen Luftschutz, Jubiläumsgeschenke an Gefolgschaftsmitglieder, Betriebsausflüge. Dagegen gelten **Spenden zum WHW., zum Tag der Nationalen Solidarität, zur Adolf-Hitler-Spende** nicht als Betriebsausgaben. Sie müssen daher **über Privatkonto** abgeschlossen werden.

8 Betrieblicher oder betriebsfremder Aufwand bzw. Ertrag? 1. Wir zahlen Miete für die Geschäftsräume. 2. Die Miete für die Wohnung des Werkmeisters wird mit dem Lohn verrechnet. 3. Die Badeeinrichtung für die Gefolgschaftsmitglieder wird durch einen Installateur überholt. 4. Wir zahlen Beiträge für Unfallversicherung an die Berufsgenossenschaft. 5. Die Bank schreibt uns Zinsen für Reichsanleihe gut. 6. Wir überweisen dem Sportverein „Viktoria“ einen Zuschuß zum 25. Stiftungsfest. 7. Unser Lieferer gewährt uns einen Mengenrabatt.

Lohn und Gehalt

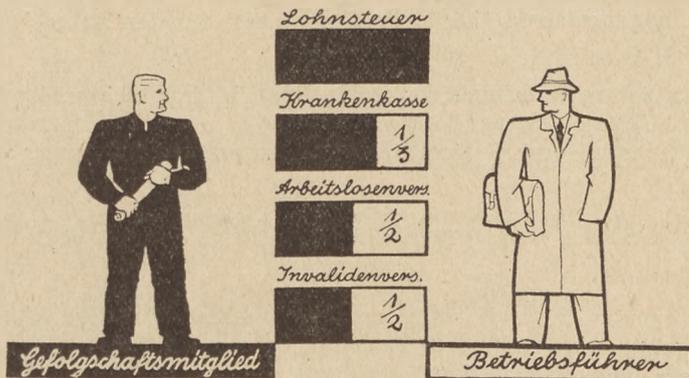
Jüngerer
Lohnbuchhalter
bei hohem Gehalt gesucht. Angebote
unt. 2516 a. d. Geschäftsst. der Zeitung

Ewald Richter ist seit längerer Zeit in der Lohnbuchhaltung der Maschinenfabrik Wuchtig & Co. tätig. Er kann sich um diese gutbezahlte Stelle bewerben, da er mit allen Fragen der Lohnbuchhaltung vertraut ist.

Das Wichtigste aus der Lohnbuchhaltung kann schon der jüngste Stift begreifen: Der Angestellte Kurt Witzel hat im April ein Monatsgehalt von 142,— RM. Er bekommt aber nur 121,65 RM ausbezahlt; denn seine Abzüge betragen 20,35 RM. Sie setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

Außerdem hat der Betriebsführer noch für ihn zu zahlen:

1. Lohnsteuer	8,— RM	—,—
2. Versicherungsanteil am Sozialbeitrag	12,35 „	10,46
	20,35 RM	10,46



Bei der Gehaltszahlung Ende April ist zu buchen:

500 Gehälter an 2 Konten		
15 Kasse	121,65 <i>RM</i>	
19 Sonstige Verbindlichkeiten	<u>20,35 „</u>	142,— <i>RM</i>
502 Soziale Aufwendungen		
19 an Sonstige Verbindlichkeiten		10,46 „

Der Betrag von 20,35 *RM* ist von uns einbehalten worden und muß an das Finanzamt und die Krankenkasse abgeführt werden. Ebenso sind die sozialen Aufwendungen von 10,46 *RM* (Betrieblicher Aufwand) an die Krankenkasse abzuführen. Beide Posten stellen also eine Schuld (Verbindlichkeit) dar.

Werden diese Beträge gezahlt, so ist zu buchen:

19 Sonstige Verbindlichkeiten an Kasse, Bank oder Postscheck (30,81 *RM*!).

Neuregelung ab 1. Juli 1942

Vom 1. Juli 1942 an ist die Arbeit in der Lohnbuchhaltung wesentlich vereinfacht worden. Die frühere Bürgersteuer ist weggefallen; dafür wurde die Lohnsteuer entsprechend erhöht.

An Stelle der 3 Abzüge für Krankenkasse, Reichsstock für Arbeitseinsatz und Invaliden- bzw. Angestelltenversicherung ist ein Gesamtabzug getreten. Dieser ist aus Tabellen zu entnehmen (s. S. 27!). Er beträgt im Normalfalle 9,38% des wirklichen Arbeitsverdienstes. Der Gesamtbeitrag (Versicherungsanteil und Arbeitgeberanteil beträgt 5% für Krankenkasse, 6,5% für den Reichsstock für Arbeitseinsatz und 5,6% für Rentenversicherung, zusammen 17,1%. Es bleiben also für den Arbeitgeber noch 7,72 zu zahlen.

Den Gesamtbetrag berechnest du zweckmäßig, in dem du den Versichertenanteil mit 1,823 malnimmst; denn $9,38 \text{ mal } 1,823 = 17,1$. Ziehst du nun den Versichertenanteil vom Gesamtbeitrag ab, so erhältst du den Arbeitgeberanteil.

In unserem Beispiel auf der vorigen Seite ist für die Krankenkasse ein Satz von 4% zugrunde gelegt, weil das Gehalt in Krankheitsfällen für mehr als 2 Wochen weitergezahlt wird.

9 **Buche in den Konten:** Löhne, Kasse, Sonstige Verbindlichkeiten, Soziale Aufwendungen, Bank! — Lohntag: 5. 7. 19..; Überweisung der Steuern und Beiträge durch die Bank am 9. 7. 19..

Lohnliste

Name	Stunden	Stunden- lohn	Brutto- verdienst	Lohn- steuer	Versicherten- anteil	Gesamt- abzüge	Aus- zahlung
Franken Adolf	48	-,90	43,20	1,25	4,03	5,28	37,92
verh., 1 Kind							
Burgers Johann	48	-,90	43,20	0,65	4,03	4,68	38,52
verh., 2 Kinder							
			86,40	1,90	8,06	9,96	76,44

Die Anteile des Betriebsführers für die beiden Gefolgschaftsmitglieder be-
tragen: 6,63 RM.

Welchen Gesamtbetrag hat der Betrieb an die
Krankenkasse zu überweisen?

Tabelle für Versichertenanteil und Lohnsteuer (Auszug)

Ver- sicherten- anteil	Stufe		Die Steuer beträgt bei einem Arbeitnehmer in					
	Wochenlohn		Steuer- gruppe I	Steuer- gruppe II	Steuer- gruppe III	Steuergruppe IV bei Kinderermäßigung für		
	RM		RM	RM	RM	1 Person RM	2 Personen RM	3 Personen RM
3,35	mehr als	bis	2,25	1,70	1,25	0,60	0,10	—
3,41	35,40 —	36,—	2,40	1,80	1,25	0,65	0,15	—
3,46	36,60 —	37,20	2,50	1,85	1,30	0,70	0,20	—
3,52	37,20 —	37,80	2,60	1,90	1,35	0,75	0,30	—
3,58	37,80 —	38,40	2,70	1,95	1,40	0,80	0,35	—
3,63	38,40 —	39,—	2,75	2,—	1,50	0,90	0,40	—
3,69	39,— —	39,60	2,80	2,15	1,55	0,90	0,45	—
3,74	39,60 —	40,20	2,90	2,25	1,60	0,95	0,50	—
3,80	40,20 —	40,80	3,05	2,40	1,65	1,—	0,60	—

10 Fertige eine Lohnliste für folgende Arbeiter an:

Matthias Hermsen, ledig, 54 Arbeitsstunden zu . 0,70 RM
 Gustav Bruns, verh., 1 Kind, 48 " " . 0,78 "
 Heinrich Welbers, " 3 Kinder, 48 " " . 0,78 "

Bilde die Buchungssätze!

11 Karl Pahl, jung verh., kinderlos, 51 Stunden zu . . . 0,70 RM
 Peter Sinzig, " 5 Kinder, 51 " " . . . 0,80 "
 Kaspar Bauer, " 3 Kinder, 48 " " . . . 0,80 "
 Friedrich Stock, ledig, 48 " " . . . 0,70 "

Steuern

Jeder vernünftige Mensch sieht ein, daß der Staat Steuern erheben muß, wenn er seine großen Aufgaben erfüllen will. Daher wird heute jeder Volksgenosse gern zum gemeinen Wohle beisteuern, zumal er die Gewißheit hat, daß die Steuern wirtschaftlich tragbar und gerecht verteilt sind.

Die Buchführung muß so gestaltet sein, daß die Steuern ohne Schwierigkeit ermittelt werden können. Man unterscheidet 2 Gruppen von Steuern:

- 1) Betriebssteuern,
- 2) Personensteuern.



1. Die Betriebssteuern

Die wichtigsten Betriebssteuern sind die Umsatzsteuer und die Gewerbesteuer.

a) Umsatzsteuer. Der Umsatzsteuer unterliegen Lieferungen und Leistungen des Unternehmens gegen Entgelt. Auch die Entnahme von Waren für den Eigenverbrauch ist umsatzsteuerpflichtig. Die Umsatzsteuer beträgt im allgemeinen 2%. Sie ist ermäßigt auf

1% für Lieferungen aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung und alle Lieferungen von Getreide, Mehl und Backwaren;

1/2% für Großhandelslieferungen.

Steuerfrei ist die Lieferung notwendiger Rohstoffe und Halberzeugnisse im Großhandel, z. B. Baumwolle, Erze, Mehl und Gemüse. Ebenso ist die Ausfuhr steuerfrei.

Die Umsatzsteuer wird berechnet vom Gesamtbetrag der verein nah mten Entgelte. Auf Antrag kann die Steuer auch nach den verein b a rten Entgelten (Ausgangsrechnungen) berechnet werden. Sie muß vierteljährlich oder monatlich im voraus an das Finanzamt gezahlt werden.

b) Gewerbesteuer. Die Gewerbesteuer wird berechnet nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital. Sie wird von den Gemeinden erhoben und ist vierteljährlich zu zahlen.

Um die Gewerbesteuer berechnen zu können, benötigt man den **Steuermeßbetrag aus dem Gewerbeertrag** und den **Steuermeßbetrag aus dem Gewerbekapital**.

Der Steuermeßbetrag aus dem **Gewerbeertrag** wird folgendermaßen berechnet:

Zu dem Jahresgewinn aus dem Gewerbebetrieb werden die Hälfte der Miete und die Schuldzinsen zugeschlagen. Die Summe ist der Gewerbeertrag (auf volle hundert Reichsmark abrunden!).

Gewerbeertrag		Steuermeßzahl	Steuermeßbetrag
erste	1.200,— <i>RM</i>	nichts	nichts
folgende	1.200,— "	1%	12,—
folgende	1.200,— "	2%	24,—
folgende	1.200,— "	3%	36,—
usw.		bis 5%	—,—
Beispiel:	Gewinn	3.200,— <i>RM</i>	von 1.200,— 0,—
	+ 1/2 Miete	600,— "	von 1.200,— 12,—
	+ Schuldzinsen	400,— "	von 1.200,— 24,—
		<u>4.200,— <i>RM</i></u>	von <u>600,—</u> 18,—
			von <u>4.200,—</u> <u>54,—</u>

Der Steuermeßbetrag aus dem Gewerbeertrag beträgt demnach 54,— *RM*. Der Steuermeßbetrag aus dem **Gewerbekapital** wird folgendermaßen errechnet:

Der Einheitswert des Betriebes ist auf volle 1000,— *RM* abzurunden. Hinzugerechnet werden die Dauerschulden, abziehen ist der Einheitswert eines betriebseigenen Grundstückes. Dieser Betrag ist das Gewerbekapital. 2% hiervon ergeben den Steuermeßbetrag aus dem Gewerbekapital.

Beispiel:	Einheitswert des Betriebes	40.000,— <i>RM</i>
	Dauerschulden	10.000,— "
		50.000,— <i>RM</i>
	Kein eigenes Grundstück	—,— "
		<u>50.000,— <i>RM</i></u>
	Steuermeßbetrag aus dem Gewerbekapital	100,— <i>RM</i>
	Steuermeßbetrag aus dem Gewerbeertrag	54,— <i>RM</i>
	Steuermeßbetrag aus dem Gewerbekapital	100,— "
	Einheitlicher Steuermeßbetrag	<u>154,— <i>RM</i></u>

Auf diesen einheitlichen Steuermeßbetrag ist der Hebesatz der Gemeinde anzuwenden. Erhebt die Gemeinde 400%, so sind 4mal 154,— *RM* = 616,— *RM* Gewerbesteuer zu zahlen.

Umsatzsteuer und Gewerbesteuer sind reine **Betriebssteuern**. Sie sind für den Betrieb **Kosten** und daher über Verlust und Gewinn abzuschließen.

2. Die Personensteuern

Hierher gehören vor allem die Einkommensteuer, Bürgersteuer, Kirchensteuer und Vermögenssteuer.

Bei der Bemessung der **Einkommensteuer** können vom Einkommen abgezogen werden:

- 1) die Werbungskosten, d. h. Aufwendungen zur Erwerbung, Erhaltung und Sicherung von Einkünften;
- 2) Sonderausgaben, z. B. Beiträge zur Krankenkasse, Prämienzahlung für Lebensversicherung.

Die Höhe der Einkommensteuer wird nach Tabellen ermittelt; sie ist ebenfalls an das Finanzamt zu zahlen.

Die **Bürgersteuer** (an die Gemeinde zu zahlen!) richtet sich nach dem Einkommen. Als **Kirchensteuer** wird ein bestimmter Hundertsatz der Einkommensteuer erhoben. Die **Vermögenssteuer** bemißt sich nach dem Wert des Vermögens (nach Abzug der Schulden). Für jedes Familienmitglied bleiben 10.000,— *RM* steuerfrei.

Die **Personensteuern** sind nicht Kosten, sondern **Privatentnahmen**. Sie sind daher über Privatkonto abzuschließen.

520 Betriebssteuerkonto		161 Personensteuerkonto	
Umsatzst. . . 280,—	Verl. u. G. 406,—	Eink'steuer . 206,—	Privat 311,—
Gewerbest. . 126,—	406,—	Vermög'st. . 105,—	311,—
=	=	=	=
93 Verlust- u. Gewinnkonto		160 Privatkonto	
Betriebsst. . 406,—		Personenst. . 311,—	

12 Verbuche in Hauptbuchkonten und schließe sie ab!

1. Wir überweisen die Einkommensteuervorauszahlung 56,—
2. Wir leisten die Gewerbesteuervorauszahlg. für das 2. Vierteljahr 48,—
3. Wir zahlen 2⁰/₁₀₀ Umsatzsteuer von einem Monatsumsatz von 5.380,— *RM* und 1¹/₂⁰/₁₀₀ Umsatzsteuer von einem Monatsumsatz von 7.210,— *RM* ?

13 Die Firma Kaspar Wenk betreibt einen genehmigten Güterfernverkehr. Sie besitzt 2 Lastzüge und beschäftigt 3 Kraftfahrer. Die Bilanz vom 1. Jan. 19.. zeigt folgendes Bild:

A. Aktiva	<i>RM</i>
I. Anlagevermögen	
1. Fuhr- und Wagenpark	56.000,—
II. Umlaufvermögen	
1. Kasse	900,—
2. Forderungen	2.300,—
	59.200,—
B. Passiva	
I. Eigenkapital	49.560,—
II. Verbindlichkeiten	
1. Bankschulden	3.600,—
2. Schuldwechsel	6.000,—
3. Sonstige Verbindlichkeiten	40,—
	59.200,—

Konten: Kasse, Bank, Fuhr- und Wagenpark, Forderungen, Schuldwechsel, Sonstige Verbindlichkeiten, Leistungskonto, Personalkosten, Soziale Aufwendungen, Betriebssteuern, Personensteuern, Kosten des Fuhr- und Wagenparks, Miete, Abschreibungen, Privat, Kapital, Verlust und Gewinn, Bilanz.

Geschäftsvorfälle:

- | | <i>RM</i> |
|--|-----------|
| 1. Banküberweisung von Bloß & Co. für Rechnung Nr. 310 | 1.050,— |
| 2. Barzahlung für Treibstoff | 460,— |
| 3. Ausführung eines Transportes gegen bar | 300,— |

	<i>RM</i>
4. Überweisung der Miete für Garage und Büro	185,—
5. Lohnzahlung an unsere Kraftfahrer	
Flamm, verh., 2 Kinder, 48 Stunden zu	0,85 <i>RM</i>
Strunk, „ „ , 3 „ „ , 48 „ „	0,85 „
Plank, ledig, — „ „ , 48 „ „	0,75 „
Stelle die Lohnliste auf und berücksichtige auch die Anteile des Betriebsführers!	
6. Rechnungserteilung an verschiedene Kunden für ausgeführte Fahrten	1.500,—
7. Barspende zum „Tag der Nationalen Solidarität“ (Privat!) . .	100,—
8. Umsatzsteuervorauszahlung für 1 Monat:	
2% von 3.600,— <i>RM</i>	72,— <i>RM</i>
Gewerbesteuer für 1/4 Jahr	<u>48,— „</u>
durch Bank überwiesen.	120,—
9. Einlösung eines Schuldwechsels durch die Bank	2.500,—
10. Ausführung eines Transportes gegen bar	220,—
11. Banküberweisung an das Finanzamt für Lohnsteuer und an die Allg. Ortskrankenkasse für Sozialbeiträge	38,75
12. Banküberweisung von Gebr. Bertram f. Rechnung Nr. 312 . .	400,—
13. Einkommensteuervorauszahlung an das Finanzamt 80,— <i>RM</i> Zahlung der Vermögenssteuer des Geschäftsinhabers durch Banküberweisung	<u>30,— „</u>
14. Zahlung für Treibstoff und Reparatur des Lastwagens durch die Bank	585,—
15. Rechnungserteilung an verschiedene Kunden	1.600,—
16. Privatentnahme des Geschäftsinhabers	180,—
17. Lohnzahlung für die Kraftfahrer wie unter Nr. 5.	

Abschlußangaben:

Abschreibung auf Fuhr- und Wagenpark 2% für diesen Monat.

Vorbereitende Abschlußbuchungen:

1. Abschreibung, 2. Personensteuern auf Privat, 3. Privatentnahmen.

Wirtschaftlichkeitsrechnung

1. Wie hoch ist die Kapitalrentabilität?
2. Drücke das Verhältnis der Kosten zu den Leistungen in einem Hundertsatz aus!

Zweifelhafte Forderungen



Pech & Co. erhalten Anfang Oktober die Mitteilung, daß der Kunde Oberfaul, von dem sie noch 1.200,— *RM* zu erhalten haben, in Konkurs gegangen ist.

Wie buchen nun Pech & Co.?

Da der Wert dieser Forderung zweifelhaft geworden ist, lassen sie den Posten nicht auf dem Forderungskonto stehen, sondern bringen ihn auf ein besonderes Konto: Zweifelhafte Forderungen. Das geschieht durch die Buchung:

101 Zweifelhafte Forderungen an 100 Forderungen 1.200,— *RM*.

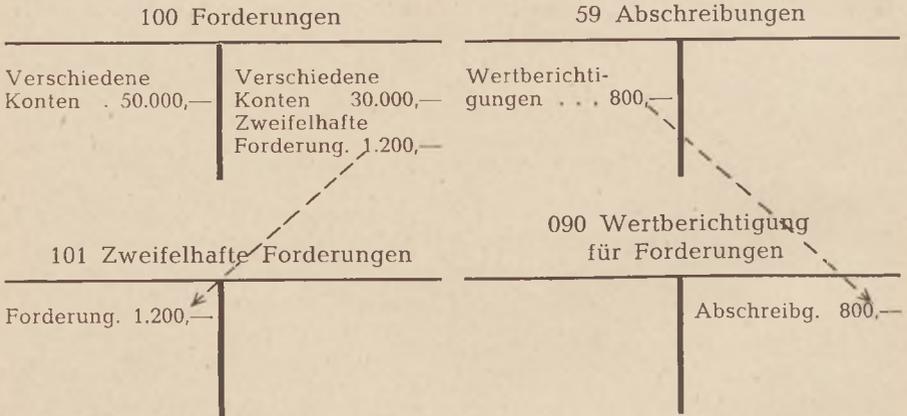
Dadurch wird erreicht, daß die zweifelhaften Forderungen von den einwandfreien Forderungen getrennt und gesondert ausgewiesen werden.

Bis zum Ende des Jahres haben Pech & Co. von der Sache nichts mehr gehört. Wenn sie die zweifelhafte Forderung mit ihrem vollen Wert in die Bilanz einsetzen, dann ist der Aktivposten „Zweifelhafte Forderungen“ zu hoch bewertet. Um diesen Fehler zu berichtigen, bringen Pech & Co. den wahrscheinlichen Verlust als Gegenposten auf die Passivseite der Bilanz. Das so entstehende Passivkonto ist ein Wertberichtigungskonto zu dem Aktivkonto „Zweifelhafte Forderungen“. Es entsteht durch die Buchung:

59 Abschreibungen an 090 Wertberichtigung für Forderungen 800,— *RM*.

In der Praxis ist es üblich, die zweifelhaften Forderungen nicht in jedem einzelnen Falle, sondern erst am Ende des Jahres von den einwandfreien Forderungen zu trennen. Buchung? Von den zweifelhaften Forderungen schreibt man dann einen bestimmten Hundertsatz (Erfahrungssatz!) für die voraussichtlichen Ausfälle ab. Buchung?

Am Ende des Geschäftsjahres wird der wahrscheinliche Verlust an zweifelhaften Forderungen als Wertberichtigung auf die Passivseite der Bilanz gebracht.



Forderungsbestand 20.000,— RM, davon 1.200,— RM zweifelhafte Forderg. Abschreibung auf zweifelhafte Forderungen 66²/₃%.

Buche in Hauptbuchkonten!

14 Stand der Forderungen am 31. 12.: Soll 162.000,— RM, Haben 138.000,— RM. Zweifelhafte Forderungen 2.600,— RM. Davon sind abzuschreiben 50%.

15 Stand der Forderungen am 31. 12.: Soll 224.000,— RM, Haben 182.000,— RM. Zweifelhafte Forderungen = 10% der Gesamtforderungen; davon Abschreibung 60%.

16 Das Versandgeschäft Hartmut Koch (Wirtschaftsgruppe Großhandel) hat am 31. 12. 19.. folgende Summenbilanz:

Kto.-Nr.	<i>RM</i>	<i>RM</i>
02 Fuhr- und Wagenpark	11.100,—	—,—
03 Geschäftsausstattung	4.200,—	400,—
08 Kapital	—,—	61.000,—
090 Wertberichtigung für Forderungen	—,—	—,—
100 Forderungen	230.000,—	203.900,—
101 Zweifelhafte Forderungen	—,—	—,—
13 Bank	114.200,—	95.700,—
150 Kasse	9.700,—	9.100,—
151 Postscheck	168.800,—	166.700,—
16 Privat	1.800,—	—,—
17 Verbindlichkeiten	170.000,—	198.600,—
18 Schuldwechsel	42.300,—	53.000,—
30 Wareneinkauf	236.100,—	—,—
50 Personalkosten	8.800,—	—,—
51 Miete	3.600,—	—,—
52 Steuern, Abgaben usw.	6.800,—	—,—
57 Kosten des Fuhr- und Wagenparks	1.700,—	—,—
58 Allgemeine Verwaltungskosten	7.750,—	450,—
59 Abschreibungen	—,—	—,—
80 Warenverkauf	—,—	228.000,—

Abschlußangaben:

Von den Forderungen sind 2.100,— *RM* zweifelhaft.

Abschreibungen: Fuhr- und Wagenpark 20%
 Geschäftsausstattung 10%
 Zweifelhafte Forderungen 66²/₃%

Warenbestand 42.400,— *RM*.

Vorbereitende Abschlußbuchungen:

1. Zweifelhafte Forderungen,
2. Abschreibungen,
3. Privatentnahmen,
4. Warenverkauf zu Einstandspreisen.

Stelle nach den Vorbereitenden Abschlußbuchungen zunächst eine neue Summenbilanz auf!

Abgrenzungsposten der Jahresrechnung

Der Prüfungsbericht des Landesfinanzamtes Düsseldorf über die Firma Geratewohl & Sohn enthält unter anderem folgenden Satz:

"Bei der Erfolgsrechnung sind in Zukunft die Posten der Rechnungsabgrenzung zu berücksichtigen."

Deshalb heißt es aufpassen!

- Am 1. Juli 1942 sind 200,— *RM* Feuerversicherungsprämie für die Zeit vom 1. Juli 1942 bis 30. Juni 1943 bezahlt worden.

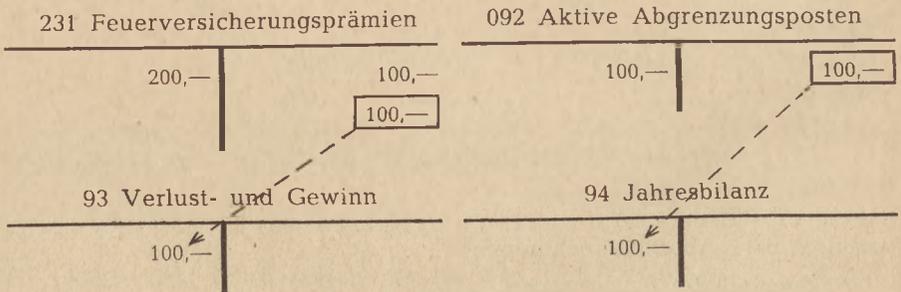
Bisher hat man bei Geratewohl & Sohn am 1. Juli gebucht:

Feuerversicherungsprämien an Kasse 200,— *RM*

Der ganze Betrag wurde beim Abschluß auf das Verlust- und Gewinnkonto übertragen.

Um den Aufwand für das Geschäftsjahr 1942 richtig zu erfassen, muß ein Betrag von 100,— *RM* aus der Aufwandrechnung dieses Jahres herausgenommen und dem folgenden Jahre belastet werden. Dadurch wird der Erfolg des Jahres 1942 von dem des Jahres 1943 genau abgegrenzt. Das geschieht durch die Buchung:

Aktive Abgrenzungsposten an Feuerversicherungsprämien . . 100,— *RM*

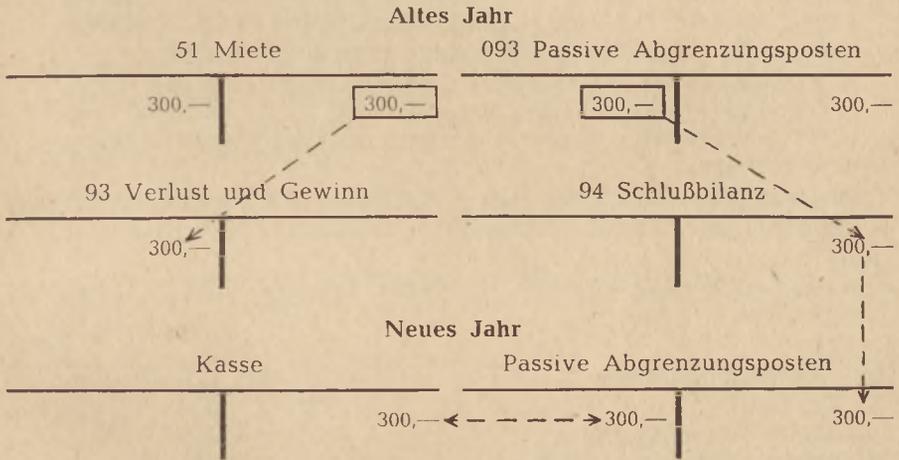


Der Posten von 100,— *RM* ist eine Forderung des alten Jahres an das neue und muß deshalb in der Bilanz auf der Aktivseite erscheinen. Bei der Wiedereröffnung der Konten im neuen Jahr wird das Konto „Aktive Abgrenzungsposten“ wieder belastet und sofort über „Feuerversicherungsprämien“ ausgeglichen. Wie heißt die Buchung?

2. Wir bezahlen die Dezembermiete von 300,— *RM* erst Anfang Januar. Bei der Erfolgsrechnung des alten Jahres muß der Mietaufwand aber berücksichtigt werden, weil sonst der Reingewinn um 300,— *RM* zu hoch ausgewiesen würde. Buchung:

Miete an Passive Abgrenzungsposten 300,— *RM*
 Der Posten stellt **eine Schuld des alten Jahres an das neue** dar und muß deshalb **unter den Passiven** der Bilanz erscheinen.

Wirkung in den Hauptbuchkonten:



17 Wie heißen die Buchungssätze?

Feuerversicherungs-Prämienkonto Bilanz Miete

100.— 100.— 300.— 300.—

Herr Altjahr Herr Neujahr

18 Bilde die Buchungssätze und buche in Hauptbuchkonten!

1. Am 15. Dezember haben wir 1000 l Benzin in unseren Betriebstank füllen lassen und dafür 280,— *RM* bezahlt. Am 31. Dezember stellen wir fest, daß noch für rund 180,— *RM* Benzin vorrätig ist, der dem alten Jahre nicht belastet werden darf.

Das Aufwandkonto heißt: Kosten des Fuhr- und Wagenparks (57).

2. In diesem Jahre fällt der 31. 12. auf einen Mittwoch. Die Löhne für die laufende Woche werden erst am Freitag, dem 2. Januar, gezahlt. Die Löhne für die Zeit vom 29.—31. Dezember in Höhe von 762,— *RM* müssen als Aufwand des alten Jahres verrechnet werden.
3. Am 30. 9. haben wir einem Geschäftsfreund ein Darlehen von 10.000,— *RM* gegeben. Die Zinsen für das 1. Jahr in Höhe von 6%₀ = 600,— *RM* haben wir sofort abgezogen und dem Konto Zinserträge (28) gutgeschrieben.
4. Wir haben aus dem alten Jahr noch 375,— *RM* Miete zu erhalten, die erst im Januar eingeht. Konto: Haus- und Grundstückserträge (29).

19 Die Großhandlung Otto Enselmann hat am 31. 12. 19.. folgende Umsatzbilanz:

Kto.-Nr.	<i>RM</i>	<i>RM</i>
03 Geschäftsausstattung	7.605,—	—,—
08 Kapital	—,—	44.000,—
095 Aktive Abgrenzungsposten	—,—	—,—
096 Passive Abgrenzungsposten	—,—	—,—
10 Forderungen	158.167,—	129.584,—
13 Bank	95.710,—	106.725,—
14 Wechsel	24.741,—	21.785,—
150 Kasse	30.240,—	29.616,—
151 Postscheck	104.728,—	102.998,—
16 Privat	7.200,—	—,—
17 Verbindlichkeiten	102.721,—	123.927,—
18 Schuldwechsel	18.400,—	25.184,—
300 Wareneinkauf	160.138,—	—,—
304 Frachten	298,—	—,—
50 Personalkosten	12.720,—	241,—
510 Miete	1.440,—	—,—
511 Sachkosten für Geschäftsräume	1.700,—	—,—
52 Steuern	4.395,—	—,—
58 Allgemeine Verwaltungskosten	7.501,—	375,—
59 Abschreibungen	—,—	—,—
80 Warenverkauf	—,—	153.269,—

Abschlußangaben:

Abschreibung von der Geschäftsausstattung 8%!
Warenbestand 41.500,— *RM*.

In dem Posten von 1.700,— *RM* auf dem Konto Sachkosten für Geschäftsräume stecken 600,— *RM* für Kohlen, die erst im neuen Rechnungsjahr verbraucht werden.

Noch zu zahlende Betriebssteuern 356,— *RM*.

Vorbereitende Abschlußbuchungen:

1. Abschreibung, 2. Privat, 3. Abgrenzungsposten der Jahresrechnung, 4. Umbuchung der Frachten, 5. Warenverkauf zu Einstandspreisen.

Wirtschaftlichkeitsrechnung

1. Wie hoch ist die Kapitalrentabilität, wenn wir für den Betriebsführer einen Unternehmerlohn von 300,— *RM* monatlich zugrunde legen?
2. Wie oft wird das Warenlager im Jahr umgeschlagen (**Umsatzgeschwindigkeit**)? Der durchschnittliche Lagerbestand beträgt 40.000,— *RM*.

Lösung:
$$\frac{\text{Umsatz zu Einstandspreisen}}{\text{Durchschnittl. Lagerbestand}}$$

Ausführliche Geschäftsgänge**Einzelhandel**

20 Anton Kupke führt in Allenstein (Ostpreußen) ein Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft. Sein Jahresumsatz beträgt über 100.000,— *RM*. Daher muß er seine Buchhaltung nach dem Kontenrahmen einrichten. Am 30. 11. 19... belaufen sich seine Warenbestände auf 17.700,— *RM*. Diesen stehen an Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen 6.240,— *RM* gegenüber. Seine neuzeitliche Geschäftseinrichtung hat einen Wert von 7.000,— *RM*.

Das Guthaben bei der Gewerbebank beträgt 10.512,— *RM*. An barem Geld sind 940,— *RM* vorhanden. Da er großen Wert darauf legt, gegen bar zu verkaufen, sind seine Außenstände sehr gering: 268,— *RM*. Er finanziert sein Geschäft mit einem Eigenkapital von 24.180,— *RM*, außerdem hat er ein Darlehn von 6.000,— *RM* bei Gerhard Kuhn aufgenommen. (Langfristige Verbindlichkeiten)

	<i>RM</i>
22. Eingangsrechnung Nr. 1017 von Marks	1.253,40
23. Kassenbeleg: Ladeneinnahme vom 18. bis 23. 12.	2.575,80
Rechnungsdurchschrift: Ausgangsrechnung Nr. 48 an Buchal	84,—
Kassenbeleg: Privatentnahme	160,—
27. Bankquittung: Unsere Einzahlung	1.400,—
28. Eingangsrechnung 810 von Mentzel & Co.	848,—
30. Kassenquittg.: Gehalt an die Verkäuferinnen, netto 273,54 <i>RM</i>	
Gehaltsabzüge	26,46 „ 300,—
Soziale Aufwendungen des Betriebsführers	18,39
Kassenbeleg: Porti und kleine Spesen für Dezember	72,40
31. Beleg Nr. 49: Warenentnahme des Inhabers im Dezember	116,—
Verrechnung des Unternehmerlohns	350,—

Abschlußangaben:

Nachlässe auf Wareneinkauf umbuchen!

Der Warenbestand beläuft sich auf 15.240,— *RM*

Von der Geschäftsausstattung sind 8% abzuschreiben.

Konten der Rechnungsabgrenzung:

Noch zu zahlende Darlehnszinsen 178,— *RM*,

noch zu zahlende Miete für Dezember 280,— *RM*.

Wirtschaftlichkeitsrechnung:

1. Wie groß ist die Umsatzgeschwindigkeit? Siehe Seite 38!
Der Jahresumsatz zu Einstandspreisen ist 79.200,— *RM*, der durchschnittliche Lagerbestand 16.400,— *RM*.
2. Wie hoch ist der durchschnittliche Tagesumsatz (25 Verkaufstage)?
3. Wodurch ergeben sich die hohen Umsätze im Bankkonto?

Großhandel

21 Die Biergroßhandlung Karl Friese bezieht ihr Bier ausschließlich von der Wittler-Brauerei AG. und holt es mit eigenem Lastwagen ab. Zweimal im Monat schickt die Brauerei eine Rechnung. Friese beliefert durchschnittlich 120 Kunden, denen wöchentlich Rechnung erteilt wird. Um die Umsätze praxisgetreu wiederzugeben, wurden in diesem Geschäftsgang die Namen der einzelnen Kunden nicht aufgeführt, sondern nur die Gesamtumsätze. Die Firma beschäftigt einen Kraftfahrer und einen Arbeiter. Die Biersteuer wird entsprechend der Neuregelung vom 1. 10. 38 den Kunden nicht besonders belastet; sie ist im Einkaufspreis schon enthalten.

Die Firma Friese hat am 30. 11. 19.. folgende Bilanz:

Aktiva

I. Anlagevermögen	<i>RM</i>
1. Bebaute Grundstücke	35.892,—
2. Maschinen einschl. Transportmittel	6.065,—
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.867,—
II. Umlaufvermögen	
1. Biervorrat	2.204,—
2. Forderungen	14.436,—
3. Guthaben bei der Kreissparkasse	3.618,—
4. Kasse	<u>202,—</u>
	<u><u>64 284,—</u></u>

Passiva

I. Eigenkapital	30.540,—
II. Verbindlichkeiten	
1. Hypothekenschulden	22.000,—
2. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen	<u>11.744,—</u>
	<u><u>64 284,—</u></u>

Biervorrat:

Export	38 hl zu 34,50 <i>RM</i>	1.311,— <i>RM</i>	
Pilsener	23,5 hl zu 38,— „	<u>893,— „</u>	2.204,— <i>RM</i>

Führe eine Warenkartei!

Kontenplan (Kontenbezeichnungen nach dem Kontenrahmen für den Großhandel): 00, 02, 03, 07, 08, 093 Passive Abgrenzungsposten, 10, 13, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 23, 29, 30 Exporteinkauf, 31 Pilseneinkauf, 500, 501 Soziale Aufwendungen, 51, 52, 57, 58, 59, 80 Exportverkauf, 81 Pilsverkauf, 93, 94.

Geschäftsvorfälle im Dezember 19..

	<i>RM</i>
1. Kassenbeleg: Kauf von Freimarken und Büromaterial	55,—
2. Eingangsrechnung Nr. 1057 der Wittler-Brauerei AG. 136 hl Export zu 34,50 <i>RM</i>	4.692,— <i>RM</i>
52,3 hl Pilsener zu 38,— „	<u>1.987,40 „</u> 6.679,40
3. Bankauszug: Zahlungseingänge von Kunden	2.252,—
4. Kassenquittung: Spende an das WHW.	120,—
Bankauszug: Fernsprechnung für November	75,50
5. Bankauszug: Umsatzsteuer für Dezember lt. Voranmeldung, $\frac{1}{2}\%$ von 12.856,— <i>RM</i>	64,28
6. Bankauszug: Zahlungseingänge von Kunden	3.314,90
8. Kassenbeleg: Zahlungseingang von Kunden	865,—
9. Rechnungsdurchschriften an unsere Kunden 54,2 hl Export zu 39,— <i>RM</i>	2.113,80 <i>RM</i>
19,4 hl Pilsener zu 43,— „	<u>834,20 „</u> 2.948,—
Kassenquittung: für Benzin und Öl	114,—
10. Kassenbeleg: Privatentnahme	150,—
Bankauszug: Überweisung an Wittler-Brauerei	5.300,—
11. Kassenquittung: Reparatur des Lastwagens	38,40
12. Kassenquittung: Geschäftsspesen	72,50
13. Briefdurchschrift: Wir schreiben einem Kunden für ein Faß verdorbenes Exportbier gut	39,—
15. Lohnliste: für die Zeit vom 1. bis 14. 12. Kraftwagenfahrer Berg, verh., 1 Kind, 108 Std. zu 0,75 <i>RM</i> Arbeiter Langenfeld, verh., 3 Kinder, 108 Stunden zu 0,75 „ Stelle die Lohnliste auf! Vergiß nicht, die Anteile des Betriebsführers zu verbuchen!	

16. Rechnungsdurchschriften an unsere Kunden			<i>RM</i>
58,6 hl Export zu 39,— <i>RM</i>		2.285,40 <i>RM</i>	
21 hl Pilsener zu 43,— „		<u>903,— „</u>	3.188,40
17. Eingangsrechnung Nr. 1092 der Wittler-Brauerei AG.			
117,4 hl Export zu 34,50 <i>RM</i>		4.050,30 <i>RM</i>	
59,6 hl Pilsener zu 38,— „		<u>2.264,80 „</u>	6.315,10
19. Kassenquittung: für Benzin und Öl			66,—
20. Kassenbeleg: Zahlungseingang von Kunden			3.420,—
22. Bankquittung: Unsere Einzahlung			3.000,—
23. Rechnungsdurchschriften an unsere Kunden			
60,3 hl Export zu 39,— <i>RM</i>		2.351,70 <i>RM</i>	
27 hl Pilsener zu 43,— „		<u>1.161,— „</u>	3.512,70
24. Bankauszug: Unser Scheck Nr. 13 456 an Wittler-Brauerei			6.200,—
Kassenbeleg: Privatentnahme			200,—
27. Bankauszug: Überweisung von Kunden			3.562,50
30. Lohnliste für die Zeit vom 15. bis 28. 12. wie am 15. 12.			
Rechnungsdurchschriften an unsere Kunden			
68,9 hl Export zu 39,— <i>RM</i>		2.687,10 <i>RM</i>	
32,6 hl Pilsener zu 43,— „		<u>1.401,80 „</u>	4.088,90
31. Verrechnung des Mietwertes der eigenen Betriebsgebäude (51 Miete Soll — 29 Haus- und Grundstückserträge Haben)			150,—

Abschlußangaben:

Der Warenbestand ist aus der Warenkartei zu entnehmen!

Abschreibungen:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	1%
Maschinen und Transportmittel	1 1/2%
Gebäude	92,— <i>RM</i> (s. Kontenplan Nr. 23!)

Abgrenzungsposten:

Noch zu zahlende Hypothekenzinsen: 5% für 1/4 Jahr von 22.000,— *RM*.

- ! Der außerbetriebliche Aufwand (Spende für das WHW.)
! ist über Privatkonto abzuschließen.

Wirtschaftlichkeitsrechnung

1. Berechne die Umsatzrentabilität (s. S. 11)!
2. Errechne den Handlungskostenzuschlag in einem Hundertsatz vom Einstandspreis der verkauften Ware!
3. Vergleiche die Umsätze des Kassen- und Forderungskontos mit denen der Aufgabe 20 (Großhandel — Einzelhandel)!

Abschluß der Personengesellschaften

Offene Handelsgesellschaften führen für jeden Gesellschafter ein Kapital- und ein Privatkonto. Nach dem HGB. erhalten die Gesellschafter vom Gewinn zunächst ihr Kapital zu 4⁰/₁₀₀ verzinst, der Rest wird nach Köpfen verteilt. Verluste tragen die Gesellschafter zu gleichen Teilen.

Der Gesellschaftsvertrag kann eine andere Regelung vorsehen.

Die Gewinnanteile werden den Kapitalkonten der einzelnen Gesellschafter zugeschrieben, die Privatkonten, wie üblich, über Kapital abgeschlossen.

22

Einzelhandel

	Soll	Haben
03 Geschäftsausstattung	6.800,—	300,—
080 Kapital A	—	13.000,—
081 Kapital B	—	9.600,—
10 Kasse	80.650,—	80.040,—
12 Bank	62.840,—	55.520,—
14 Forderungen	4.660,—	2.800,—
16 Verbindlichkeiten	63.290,—	75.210,—
17 Schuldwechsel	2.300,—	4.700,—
190 Privat A	1.800,—	—
191 Privat B	1.600,—	—
30 Wareneinkauf	85.230,—	—
4 Gesamtkosten	14.910,—	320,—
47 Abschreibungen	—	—
80 Warenverkauf	—	82.590,—

Abschreibung: Geschäftsausstattung 6⁰/₁₀₀;

Warenbestand 21.700,— *R.M.*

Gewinnverteilung lt. Gesellschaftsvertrag: A = $\frac{4}{7}$, B = $\frac{3}{7}$.

Verteile den Gewinn jetzt nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches!

Ganz ähnlich ist die Gewinnverteilung bei der **Kommanditgesellschaft**. Der einzige Unterschied besteht darin, daß die Kapitalkonten der Teilhaber keinen Gewinn aufnehmen dürfen. Dieser ist vielmehr auf einem besonderen Konto gutzuschreiben und kann dann abgehoben werden. Verluste dagegen werden vom Kapitalkonto der Teilhaber abgeschrieben.

23

Aktiva	Bilanz		Passiva	
Verschiedene Aktiva	92.000,—		Verschiedene Passiva	72.000,—
			Teilhaberkapital	6.000,—
			Vollhaberkapital	14.000,—
	92.000,—			92.000,—

Die Aufwendungen betragen 7.900,— *RM*, die Erträge 11.600,— *RM*. Der Gewinn des Teilhabers wird einem Konto „Gewinnanteil Behrens“ gutgebracht.

Die Kapitalien sind mit 4⁰/₁₀₀ zu verzinsen; der Rest ist im Verhältnis 4 : 1 zu verteilen.

Einführung in die Buchführung der Fertigungsbetriebe

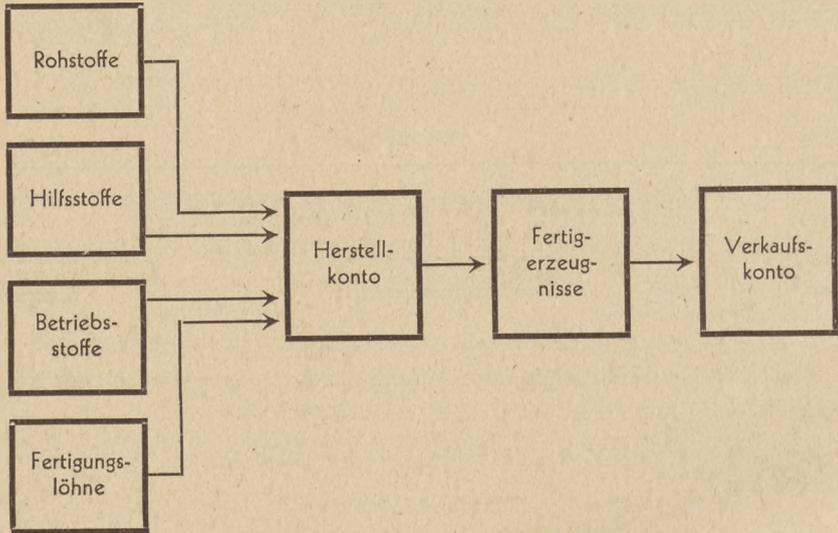
Im Warenhandel wird Ware eingekauft und in unverändertem Zustande wieder verkauft (Einkaufs- und Verkaufskonto).

Im **Fertigungs(Fabrik-)betrieb** liegen die Dinge anders. Hier werden Rohstoffe, Hilfsstoffe und Betriebsstoffe benötigt. In der Glasindustrie z. B. dient als Rohstoff Glassand, als Hilfsstoff Soda und schwefelsaures Salz, als Betriebsstoff Kohle, Schmieröl, Putzwolle. Zur Herstellung des Fertigerzeugnisses Glas sind aber auch Arbeitskräfte notwendig, die entlohnt werden müssen.

Es sind also 4 Konten erforderlich:

1. Rohstoffe,
2. Hilfsstoffe,
3. Betriebsstoffe,
4. Fertigungslöhne.

Diese vier Konten verrechnen den Verbrauch mit dem **Herstellkonto**. Es ist das wichtigste Konto im Fertigungsbetrieb. Das Herstellkonto wird belastet mit allen Kosten der Herstellung; es gibt die fertiggestellten Erzeugnisse zum Herstellpreis an das Konto **Fertigerzeugnisse** ab. Von hier kommen die verkauften Fertigerzeugnisse zum Herstellpreis auf die Sollseite des **Verkaufskontos**.



Die Konten für **Rohstoffe**, **Hilfsstoffe** und **Betriebsstoffe** nehmen die eingekauften Stoffe zum Einstandspreis herein (Soll) und geben die in die Fabrik gehenden Mengen zum gleichen Preise an das Herstellkonto wieder ab. Saldo = Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Das **Herstellkonto** nimmt außerdem im Soll die Fertigungslöhne auf. Es gibt die Fertigerzeugnisse zum Herstellpreis an das Konto Fertigerzeugnisse ab. Saldo = Bestand an Halberzeugnissen.

Das Konto **Fertigerzeugnisse** wird für die Fertigerzeugnisse belastet (HP) und rechnet die verkauften Erzeugnisse zum gleichen Preis mit dem Verkaufskonto ab.

Saldo = Bestand an Fertigerzeugnissen zum Herstellpreis.

Das **Verkaufskonto** nimmt die verkauften Erzeugnisse zum Herstellpreis herein und gibt sie zum Verkaufspreis ab.

Saldo = Rohgewinn.

Das Konto Fertigerzeugnisse hat eine ähnliche Stellung wie das Wareneinkaufskonto im Warenhandel, das Verkaufskonto entspricht dem bisherigen Warenverkaufskonto.

24 Verbuche in den Konten: 30 Rohstoffe, 33 Hilfsstoffe, 34 Betriebsstoffe, 40 Fertigungslöhne, 60 Herstellkonto, 73 Fertigerzeugnisse, 80 Verkaufskonto.

1. Es werden eingekauft	}	Rohstoffe	84.000,—
		Hilfsstoffe	12.000,—
		Betriebsstoffe	20.000,—
2. Fertigungslöhne werden gezahlt			25.000,—
3. Es werden zur Verarbeitung gegeben	}	Rohstoffe	30.000,—
		Hilfsstoffe	4.000,—
		Betriebsstoffe	6.000,—
4. Die Fertigungslöhne werden mit dem Herstellkonto verrechnet			25.000,—
5. Die Fertigerzeugnisse gehen aus der Fabrik ins Lager			55.000,—
6. Fertigerzeugnisse im Herstellwert von 45.000,— <i>RM</i> werden verkauft für			54.000,—

Schließe die Konten ab!

25 Anfangsbestände: 30 Rohstoffe 50.000,— *RM*, 33 Hilfsstoffe 8.000,— *RM*, 34 Betriebsstoffe 15.000,— *RM*, 60 Herstellkonto 20.000,— *RM* (Halberzeugnisse), 73 Fertigerzeugnisse 12.000,— *RM*.

1. Es werden eingekauft	}	Rohstoffe	30.000,—
		Hilfsstoffe	4.000,—
		Betriebsstoffe	6.000,—
2. Fertigungslöhne werden gezahlt			32.000,—
3. Es werden zur Verarbeitung gegeben	}	Rohstoffe	40.000,—
		Hilfsstoffe	5.000,—
		Betriebsstoffe	8.000,—
4. Die Fertigungslöhne werden mit dem Herstellkonto verrechnet			32.000,—
5. Fertigerzeugnisse gehen aus der Fabrik ins Lager			83.000,—
6. Fertigerzeugnisse im Herstellwert von 81.000,— <i>RM</i> werden verkauft für			97.000,—

Schließe die Konten ab!

Da die folgenden Übungen nur einführende Geschäftsgänge sind, wurde der allgemeine Kontenrahmen für Fertigungsbetriebe zugrunde gelegt.

26 Verbuche in T-Konten!

Aktiva	Eröffnungsbilanz	Passiva
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital 102.000,—
1. Fabrikgebäude . . . 30.000,—		II. Verbindlichkeiten aus
2. Maschinen 7.500,—		Warenlieferungen . . . 34.000,—
II. Umlaufvermögen		
1. Vorräte		
a) Rohstoffe 9.000,—		
b) Hilfsstoffe 2.000,—		
c) Betriebsstoffe . . . 1.400,—		
d) Halberzeugnisse . . 6.000,—		
e) Fertigerzeugnisse 25.000,—		
2. Kundenforderungen 39.000,—		
3. Kasse 3.500,—		
4. Bank 12.600,—		
	136.000,—	136.000,—

Kontenplan: 00 Fabrikgebäude, 02 Maschinen, 08 Kapital, 10 Kasse, 115 Bank, 14 Kundenforderungen, 16 Verbindlichkeiten, 30 Rohstoffe, 33 Hilfsstoffe, 34 Betriebsstoffe, 40 Fertigungslöhne, 46 Abschreibungen, 48 Verschiedene Kosten, 60 Herstellkonto, 70 Halberzeugnisse, 73 Fertigerzeugnisse, 80 Verkaufskonto, 93 Verlust und Gewinn, 94 Bilanz.

Die Halberzeugnisse sind bei der Eröffnung auf 60 Herstellkonto vorzutragen. Das Konto 70 Halberzeugnisse tritt nur beim Abschluß auf.

Geschäftsvorfälle:

RM

1. Es werden Rohstoffe in die Fabrikation gegeben	8.000,—
2. Es sind verbraucht worden an	
{ Hilfsstoffen	1.500,—
{ Betriebsstoffen	600,—
3. Barabhebung vom Bankkonto	4.000,—
4. Zahlung von Fertigungslöhnen	4.500,—
5. Zieleinkauf von	
{ Rohstoffen	8.000,—
{ Hilfsstoffen	900,—
6. Fertigstellung von Erzeugnissen (zum Herstellpreis)	12.700,—

7. Verkauf von Fertigerzeugnissen auf Ziel	<i>RM</i>
Herstellwert 20.600,— <i>RM</i> , Verkaufspreis	24.000,—
8. Zahlung eines Kunden durch Banküberweisung	12.000,—
9. Zahlung für Bürobedarf bar	300,—
10. Einkauf von Betriebsstoffen bar	500,—

Vorbereitende Abschlußbuchungen:

Abschreibung auf Fabrikgebäude 1%,

Abschreibung auf Maschinen 20%.

Das Konto 46 ist dann auf 60 Herstellkonto umzubuchen.

Das Konto 40 Fertigungslöhne wird ebenfalls auf 60 Herstellkonto umgebucht. 48 Verschiedene Kosten wird auf Verlust und Gewinn übertragen.

Der Saldo des Herstellkontos stellt den Bestand an Halberzeugnissen dar. Er ist auf 70 Halberzeugnisse zu übertragen und von hier aus auf das Schlußbilanzkonto zu bringen.

27

Aktiva	Eröffnungsbilanz	Passiva
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital 292.600,—
1. Fabrikgebäude . . . 78.000,—		II. Verbindlichkeiten
2. Maschinen 36.000,—		1. Bankschulden 10.450,—
3. Geschäftsausstattung 3.200,—		2. Verbindlichkeiten aus
II. Umlaufvermögen		Warenlieferungen . . . 53.810,—
1. Vorräte		
a) Rohstoffe 84.300,—		
b) Hilfsstoffe 6.400,—		
c) Betriebsstoffe 3.800,—		
d) Halberzeugnisse . . . 9.200,—		
e) Fertigerzeugnisse 25.700,—		
2. Forderungen 109.400,—		
3. Kasse 860,—		
	356.860,—	356.860,—
	356.860,—	356.860,—

Kontenplan (siehe Kontenrahmen Seite 68):

00, 02, 04, 08, 10, 115, 14, 16, 19, 30, 33, 34, 40, 42, 46, 48, 60, 70, 73, 80, 93, 94.

Geschäftsvorfälle:

	<i>RM</i>
1. Verkauf von Fertigerzeugnissen auf Ziel	
Herstellwert 17.500,— <i>RM</i> , Verkaufspreis	20.300,—
2. Überweisung an einen Lieferer durch die Bank	22.850,—
3. Einkauf von Rohstoffen auf Ziel	18.300,—
Einkauf von Hilfsstoffen auf Ziel	2.110,—
4. Abgabe von Rohstoffen an die Fabrik	13.800,—
Abgabe von Hilfsstoffen an die Fabrik	1.900,—
5. Zahlung der Kunden durch Banküberweisung	18.700,—
6. Barabhebung von der Bank	10.000,—
7. Lohnzahlung	4.900,—
8. Abgabe von Fertigerzeugnissen an das Lager	20.200,—
9. Privatentnahme in bar	800,—
10. Gehaltszahlung	3.300,—
11. Kauf von Betriebsstoffen gegen Banküberweisung	3.600,—
12. Einkauf von Rohstoffen auf Ziel	15.600,—
13. Barzahlung für verschiedene Handlungskosten	380,—
14. Überweisung von Kunden auf Bankkonto	17.250,—
15. Verkauf von Fertigerzeugnissen, Herstellwert 20.400,— <i>RM</i>	
gegen bar	8.700,—
gegen Bankscheck <u>15.000,—</u>	23.700,—
16. Zahlung für Löhne	5.200,—
17. Abgabe von Rohstoffen an die Fabrik	18.900,—
18. Abgabe von Hilfsstoffen an die Fabrik	4.200,—
Abgabe von Betriebsstoffen an die Fabrik	3.500,—
19. Abgabe von Fertigwaren an das Lager	24.500,—
20. Verkauf von Fertigerzeugnissen auf Ziel	
Herstellwert 7.100,— <i>RM</i> , Verkaufspreis	8.300,—
21. Zahlung an die Lieferer durch die Bank	15.200,—

Vorbereitende Abschlußbuchungen:

- Abschreibung auf Fabrikgebäude $\frac{1}{6}\%$,
Abschreibung auf Maschinen $1\frac{1}{2}\%$,
Abschreibung auf Geschäftsausstattung 1% .

Von Konto 46 Abschreibungen kommen die Abschreibungen von Fabrikgebäude und Maschinen auf 60 Herstellkonto, die Abschreibung von der Geschäftsausstattung auf Verlust und Gewinn.

Von 42 Gehälter entfallen 900,— *RM* auf Herstellkonto, der Rest auf Verlust und Gewinn.

28

Aktiva	Eröffnungsbilanz	Passiva
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital 144.000,—
1. Fabrikgebäude 50.000,—		II. Verbindlichkeiten
2. Maschinen 12.500,—		1. Verbindlichkeiten aus
3. Betriebs- und Ge- schäftsausstattung 2.400,—		Warenlieferungen . . 63.200,—
		2. Schuldwechsel 23.800,—
II. Umlaufvermögen		
1. Vorräte		
a) Rohstoffe 15.000,—		
b) Hilfsstoffe 3.700,—		
c) Betriebsstoffe 2.500,—		
d) Halberzeugnisse 10.000,—		
e) Fertigerzeugnisse 41.000,—		
2. Kundenforderungen 73.000,—		
3. Kasse 4.200,—		
4. Bank 16.700,—		
	231.000,—	231.000,—

Kontenplan (siehe Kontenrahmen Seite 68):

00, 02, 04, 08, 10, 115, 14, 16, 17, 30, 33, 34, 40, 42, 43, 45, 46, 48, 60, 70, 73, 80, 93, 94.

Geschäftsvorfälle:

RM

1. Zieleinkauf von Rohstoffen	20.000,—
Zieleinkauf von Hilfsstoffen	1.500,—
2. Die Rechnung über Strom- und Gasverbrauch wird durch die Bank überwiesen	620,—
3. Rohstoffe werden in die Fabrik gegeben	13.700,—
4. Zahlung von Gehältern bar	3.800,—
Soziale Aufwendungen werden durch Bank überwiesen	900,—
5. Es sind verbraucht worden an Hilfsstoffen	2.500,—
Es sind verbraucht worden an Betriebsstoffen	1.000,—
6. Abhebung vom Bankkonto	8.000,—
7. Zahlung von Fertigungslöhnen bar	6.100,—
Soziale Aufwendungen werden durch Bank überwiesen	1.400,—
8. Fertigstellung von Erzeugnissen (Herstellwert)	25.400,—

	<i>RM</i>
9. Ein Schuldwechsel wird durch die Bank eingelöst . . .	12.000,—
10. Verkauf von Fertigerzeugnissen auf Ziel Herstellwert 35.000,— <i>RM</i> , Verkaufspreis	40.000,—
11. Zahlung der Kunden durch die Bank 46.000,— in bar	4.000,— <u>50.000,—</u>
12. Zahlung für Bürobedarf bar	300,—
13. Rohstoffe werden in die Fabrik gegeben	11.500,—
14. Es sind verbraucht worden an Hilfsstoffen 1.800,— Es sind verbraucht worden an Betriebsstoffen	700,—
15. Zahlung von Fertigungslöhnen bar 4.200,— Soziale Aufwendungen werden durch Bank überwiesen	980,—
16. Fertigstellung von Erzeugnissen	22.600,—
17. Der Lieferer zieht einen Schuldwechsel auf uns	28.000,—
18. Verkauf von Erzeugnissen auf Ziel Herstellwert 28.000,— <i>RM</i> , Verkaufspreis	32.000,—

Vorbereitende Abschlußbuchungen:

Abschreibung auf Fabrikgebäude 1%,
Maschinen 20%,
Betriebs- und Geschäftsausstattung 10%.

Von Konto 46 sind 2.640,— *RM* auf Herstellkonto zu übertragen, da nur diese zu den Herstellkosten gehören.

Von 42 Gehälter entfallen auf die Fabrikation 1.300,— *RM*, von 43 Soziale Aufwendungen entfallen auf die Fabrikation 2.700,— *RM*. Das Konto 45 ist ganz auf 60 Herstellkonto umzubuchen.

Bilanzauswertung

Man hat die Bilanz als das Spiegelbild der Unternehmung bezeichnet. Wer sie zu „lesen“ versteht, kann sich schnell einen Überblick über die Lage eines Unternehmens verschaffen. Auch wir wollen versuchen, einige wichtige Erkenntnisse aus der Bilanz zu gewinnen.

Bei der Beurteilung beginnt man zweckmäßig auf der Passivseite. Je mehr Eigenkapital vorhanden ist, desto besser ist es um den Betrieb bestellt. Warum? Beim Fremdkapital kommt es nicht nur auf die Höhe, sondern

auch auf die Fälligkeit an. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und andere kurzfristige Verbindlichkeiten (Schuldwechsel, Bankschulden) gefährden naturgemäß die Zahlungsbereitschaft eher als langfristige Darlehn und Hypothekenschulden.

Bei den Aktiven spielt das Verhältnis des **Anlagevermögens** zum **Umlaufvermögen** eine große Rolle. In einem gesunden Betrieb wird das Umlaufvermögen bei weitem überwiegen; denn es ist in erster Linie für den Erfolg entscheidend. Warum? Weshalb ist in Fertigungsbetrieben das Anlagevermögen im allgemeinen höher als in Handelsbetrieben?

Der Vergleich der Passiven und Aktiven führt uns zu der Frage, ob das aufgebrachte Eigen- und Fremdkapital auch richtig angelegt ist. Insbesondere müssen die **kurzfristigen Verbindlichkeiten durch flüssige Mittel gedeckt** sein, damit die Zahlungsbereitschaft des Betriebes gewährleistet ist.

Zu den flüssigen Mitteln gehören (nach dem Grade ihrer Flüssigkeit geordnet): Kasse, Bank- und Postscheckguthaben, Wechsel, Wertpapiere und (mit Vorsicht!) auch die Forderungen.

Keinesfalls dürfen kurzfristige Verbindlichkeiten zur Erstellung von Anlagen eingegangen werden. Nach Möglichkeit sollten auch langfristige Verbindlichkeiten nicht zur Beschaffung von Anlagen herangezogen werden. Es ist demnach ein Zeichen guter Verwendung der Betriebsmittel, wenn das Anlagevermögen bereits durch das Eigenkapital voll gedeckt ist.

29

1. Wieviel vom Hundert der Bilanzsumme (Anfangsbilanz) beträgt in U. 20, 21 und 26 das Eigenkapital, wieviel das Fremdkapital?
2. Wieviel vom Hundert der Bilanzsumme beträgt in den U. 16, 19, 20 und 26 das Anlagevermögen, wieviel das Umlaufvermögen? Wie erklärt es sich, daß in U. 26 das Anlagevermögen höher ist als in den U. 16, 19, 20? Beurteile daraufhin die Bilanzen der U. 13 und 21!

30

1. Stelle in den Eröffnungsbilanzen der U. 20, 21 und 26 den kurzfristigen Verbindlichkeiten die flüssigen Mittel gegenüber! Prüfe, ob die kurzfristigen Verbindlichkeiten noch gedeckt sind, wenn man die Forderungen nur mit der Hälfte des Buchwertes heranzieht!
Beurteile demgegenüber die Flüssigkeit nach den Bilanzen der U. 19 und 22!
2. Stelle fest, ob in den Bilanzen der U. 13, 16, 20, 21 und 26 das Eigenkapital das Anlagevermögen deckt!

Buchführung nach den Mindestanforderungen

Einzelhandelsbetriebe, deren Jahresumsatz einen bestimmten Betrag, im allgemeinen 75.000,— *RM*, nicht übersteigt (im Lebensmitteleinzelhandel 100.000,— *RM*), brauchen ihre Buchführung nicht nach dem Kontenrahmen einzurichten. Für sie genügt die sogenannte „Mindestbuchführung“ auf Grund der Anordnung des Leiters der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel vom 1. 10. 1938.

Danach sind folgende Bücher zu führen:

1. ein Geschäftstagebuch,
2. ein Wareneingangsbuch,
3. Kassenberichte über den täglichen Kassenverkehr.

Daneben sind **Forderungen und Schulden laufend aufzuzeichnen**. Am Ende des Geschäftsjahres ist eine **Inventur** zu machen und ein Abschluß zu erstellen. Alle Belege sind geordnet aufzubewahren.

Die **Kassenberichte** sind so aufgebaut, daß sie mit dem Kassenbestand bei Geschäftsschluß beginnen. Dazu werden die Ausgaben des Tages hinzugezählt. Auf diese Weise erhält man die gesamten Tageseinnahmen einschließlich des Anfangsbestandes. Zieht man nun den Anfangsbestand (Endbestand des Vortages) ab, so bleiben die Tageseinnahmen (Tageslösung) übrig.

$$\text{Schlußbestand} + \text{Ausgaben} - \text{Anfangsbestand} = \text{Einnahmen.}$$

Erkläre an folgendem Zahlenbeispiel die Richtigkeit dieser Aufstellung: Schlußbestand 100,— *RM*, Ausgaben 20,— *RM*, Anfangsbestand 40,— *RM*.

Das **Geschäftstagebuch** stellt das Kernstück der Mindestbuchführung dar. Jeder Posten wird im Geschäftstagebuch zweimal verbucht. Es wird also nach den Grundsätzen der **doppelten Buchführung** geführt.

1. Eröffnung

Zu Beginn des Geschäftsjahres werden nur die Anfangsbestände der Kasse und des Bank- bzw. Postscheckkontos vorgetragen. Sie werden jedoch nicht mitaddiert, weil man die einzelnen Monatsumsätze rein erfassen will.

2. Laufende Buchungen

Im Laufe des Geschäftsjahres werden nur die laufenden Bareinnahmen und Barausgaben lt. Kassenbericht sowie die Bank- und Postscheckeinnahmen und -ausgaben verbucht. Jede Einnahme bzw. Ausgabe erfordert eine Gegenbuchung in den vorgesehenen Konten. Gewöhnlich kommt der Einzelhändler mit einer gemeinsamen Spalte für Bank und Postscheck aus.

Nr. 81.....

Kassenbericht vom 6. ten April 1939

	RM	Rpf.
Kassenbestand bei Geschäftsschluß	88	14
Ausgaben im Laufe des Tages:		
1. Zahlungen für Wareneinkäufe:		
<i>Barrzahlung an Hans Seger hier</i>		
<i>für Rechnung vom 15.3.</i>	46	25
<i>Fracht und Rollgeld für</i>		
<i>Lieferung Georg. Niß, Essen</i>	2	70
		48,95
2. Geschäftsausgaben:		
<i>Einwickelpapier</i>	4	50
		4,50
3. Privatentnahmen:		
<i>Privatentnahme</i>	20	-
		20,-
4. Sonstige:		
<i>Einzahlung auf Botscheckkonto</i>	60	-
		60,-
Zusammen:	221	59
abzüglich Kassenendbestand des Vortages		95,20
= Kasseneingang		126,39
5. abzüglich: sonstige Einnahmen		
= Bareinnahmen (Tageslosung)		126,39

Kundenzahl:

59

W. Hansen
(Unterschrift)

Es wird dir aufgefallen sein, daß im Geschäftstagebuch keine Spalten für Forderungen und Schulden vorgesehen sind. Das bedeutet nicht etwa, daß der **Kreditverkehr mit den Lieferanten und Kunden** unberücksichtigt bleibt. Er wird vielmehr **erst in dem Augenblick in dem Geschäftstagebuch erfaßt, wenn eine Zahlung ein- oder ausgeht**. Denn jede Zahlung berührt ja das Kasse-, Bank- oder Postscheckkonto; Gegenbuchung: Wareneinkäufe oder Warenverkäufe. Bei diesem Verfahren bleiben allerdings die Rechnungen, die noch nicht bezahlt sind, im Geschäftstagebuch zunächst unerfaßt. Alle Rechnungen unserer Lieferanten werden jedoch im Wareneingangsbuch festgehalten, alle Kundenforderungen werden in einem Kundenbuch (Kladde) aufgezeichnet. Die noch unbezahlten Schulden und Forderungen müssen beim Abschluß besonders berücksichtigt werden.

3. Abschluß

Am Ende des Monats sind die Spalten des Geschäftstagebuches aufzudaddieren. Beim Jahresabschluß werden die Umsätze der 12 Monate in einer besonderen Aufstellung zusammengefaßt und addiert. Dazu zählt man nun die Anfangsbestände. Die Anfangsbestände von Kasse, Postscheck, Bank und Waren erscheinen auf der Lastschriftseite der betr. Spalten. Die übrigen Aktiva (Forderungen, Einrichtung) werden auf der Lastschriftseite in der Spalte „Verschiedene“ ausgeworfen; die Passiva (Schulden, Kapital) erscheinen auf der Gutschriftseite unter „Verschiedene“.

Wie ist nun der unerfaßte Rest an Schulden und Forderungen zu behandeln? Zunächst sind auf Grund des Wareneingangsbuches und des Kundenbuches die noch unbezahlten Liefererbzw. Kundenrechnungen festzustellen. Von diesen Summen müssen die Anfangsbestände, die ja schon zu den Umsätzen zugezählt sind, abgezogen werden. Die Restbeträge stellen den Zuwachs an Schulden und Forderungen gegenüber den Anfangsbeständen dar.

Der **Zuwachs an Schulden** ist zu verbuchen:

Wareneinkäufe — „Verschiedene“ Gutschrift.

Der **Zuwachs an Forderungen**:

„Verschiedene“ Lastschrift — Warenverkäufe

Bei einer Verminderung der Schulden oder Forderungen ist es umgekehrt.

Die Gesamtaddition der Zusammenstellung liefert uns jetzt die Zahlen für die Summenbilanz. Natürlich ist es notwendig, die Spalte „Verschiedene“ noch in die einzelnen Konten aufzugliedern. In der Probabilanz erscheinen die Wareneinkäufe und Warenverkäufe im Gegensatz zu der Buchführung nach dem Kontenrahmen in einem Konto. Da kein besonderes Abschreibungskonto geführt wird, geht die Abschreibung der Einrichtung unmittelbar auf Verlust und Gewinn; ebenso die Privatentnahmen.

Das Geschäftstagebuch

Beleg Nr.	Tag	Geschäftsvorfälle	Umsatzsteuerpflichtige Einnahmen		Kasse		P = Postscheck oder B = Bank		Betriebsunkosten	Privat	Waren		Verschiedene	
		%%	Ein- nahme	Aus- gabe	P od. B	Ein- nahme			Aus- gabe	Ein- käufe	Ver- käufe	Last- schrift
1	2	3	I	II	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Originalbreite 32 cm

Das Wareneingangsbuch

Lfd. Nr.	Tag	Name und Wohnort des Lieferers	Art des Warenpostens	Rechnungsbetrag	Reiner Einkaufspreis	Abzüge	Warennebenkosten (Fracht usw.)	Beleg abgelegt unter	Rechnung bezahlt am	
										5
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Originalbreite 42 cm

31 Das Lebensmittelgeschäft Hans Klein, Langendreer, hat am 1. 1. 19.. folgende **Anfangsbestände**:

Kasse 43,80 *RM*, Postscheck und Bank 204,— *RM*, Waren 940,— *RM*, Geschäftseinrichtung 190,— *RM*, Forderungen 82,20 *RM*; Schulden 160,— *RM*, Kapital 1.300,— *RM*.

Die **Umsätze vom 1. Januar — 28. Dezember** einschl. betragen lt. Geschäftstagebuch

Kasse	28.210,—	28.180,—
Postscheck und Bank	15.185,—	15.005,—
Betriebsunkosten	2.278,—	—
Privat	2.600,—	—
Waren	21.242,—	26.330,—
Umsatzsteuerpflichtige Beträge		26.128,—

Am 28. 12. bestehen folgende **Forderungen** bzw. **Schulden**:

Gustav Hirse, hier	24,60 <i>RM</i>	Hermann Gast, Hörde,	
Emil Kelter, hier	68,50 „	lt. Rechn. v. 12. 12.	116,40 <i>RM</i>
Paula Maas, hier	17,30 „	Janßen & Co., Dortmund,	
		lt. Rechn. v. 15. 12.	50,60 „

Fülle auf Grund der folgenden Angaben die **Kassenberichte** aus und ver-
buche die Geschäftsvorfälle im **Geschäftstagebuch**, im **Wareneingangsbuch**
und in der **Kundenkladde**!

Der Kassenbestand vom 28. Dezember beträgt 73,80 *RM*.

Geschäftsvorfälle vom 29.—31. Dezember 19..

Kassenbericht vom 29. 12.:

Kassenbestand bei Geschäftsschluß 92,85 *RM*

Zahlungen für Wareneinkäufe:

Barkauf von Erwin Ritter, hier, für Konserven	48,60 <i>RM</i>	
Fracht und Rollgeld auf Lieferung Janßen & Co.	2,25 „	50,85

Geschäftsausgaben:

Für Verpackungsmaterial	5,80
-----------------------------------	------

Privatentnahmen	10,—
----------------------------------	------

Bareinnahmen (Tageslosung)	?
---	---

Weitere Geschäftsvorfälle am 29. 12.:

Zielkauf von Janßen & Co., Dortmund, für Lebensmittel, ER 156	102,40
(Nur Wareneingangsbuch!)	

Kassenbericht vom 30. 12.:*RM***Kassenbestand bei Geschäftsschluß** 80,28**Geschäftsausgaben:**

Reparatur der Lichtleitung	1,90	<i>RM</i>	
Dekorationsmaterial	3,—	"	4,90

Sonstige Ausgaben:

Bareinzahlung bei der Bank	100,—		
--------------------------------------	-------	--	--

Bareinnahmen (Tageslosung)	?		
---	---	--	--

Weitere Geschäftsvorfälle am 30. 12.:

Zahlung an H. Gast, Hörde, durch die Bank, B 104	116,40		
--	--------	--	--

Zahlung von Paula Maas durch Postscheck, P 96	17,30		
---	-------	--	--

Zielkauf (Kaffee) von H. Gast, Hörde, ER 157 (Nur WEB.!)	59,80		
--	-------	--	--

Kassenbericht vom 31. 12.:**Kassenbestand bei Geschäftsschluß** 34,64**Zahlungen für Wareneinkäufe:**

Janßen & Co. für Rechnung vom 15. 12.	50,60		
---	-------	--	--

Geschäftsausgaben:

Miete für Geschäft	70,—	<i>RM</i>	
Kohlen	12,80	"	
Zeitungsanzeige	7,50	"	90,30

Privatentnahmen:

Miete für Haushalt	30,—		
------------------------------	------	--	--

Bareinnahmen (Tageslosung)	?		
---	---	--	--

Weitere Geschäftsvorfälle am 31. 12.:

Zielkauf von Einkaufsgenossenschaft Dortmund für Lebensmittel, ER 158 (Nur Wareneingangsbuch!)	45,65		
---	-------	--	--

Fritz Schulte kauft auf Kredit (Nur Kundenkladde!)	12,10		
--	-------	--	--

Abschlußangaben:

1. Addiere die Spalten des Geschäftstagebuches!
2. Zähle die Umsätze vom 1. Januar — 28. Dezember hinzu und addiere dazu die Anfangsbestände!
3. Ermittle den **Forderungs- und Schuldenzuwachs** gegenüber dem Stand vom 1. Januar und verbuche ihn!
4. Die neue Addition liefert dir die Zahlen für die Summenbilanz. Du mußt aber erst die **Spalte „Verschiedene“ aufgliedern**.
5. Mache den Abschluß in Form einer Probabilanz!

Warenbestand 1.050,— RM, Abschreibung von der Einrichtung 10%!

Kontenrahmen für

Klasse	0	1	2	3
Gruppe	Anlage- und Kapitalkonten	Finanzkonten	Abgrenzungskonten	Wareneinkaufskonten
0	00 Bebaute Grundstücke	10 Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	20 Außerordentliche und betriebsfremde Aufwendungen	30 Warengruppe I 300 Fakturenbetrag ohne Abzug von Skonto 304 Frachten
1	01 Unbebaute Grundstücke	11 Sonstige Forderungen	21 Zinsaufwendungen	31 Warengr. II siehe I
2	02 Maschinen einschl. Transporteinrichtg.	12 Wertpapiere	22 Ertrag- und Vermögenssteuern	32 Warengr. III siehe I
3	03 Betriebs- und Geschäftsausstattung	13 Banken (ohne Reichsbank und Postscheck)	23 Haus- und Grundstücksaufwendungen	33 Warengr. IV siehe I
4	04 Rechtswerte (Konzessionen, Patente)	14 Wechsel, Devisen	24 Großreparaturen u. im Bau befindl. Anlag.	34 Warengr. V siehe I
5	05 Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens	15 Zahlungsmittel	25	35 Warengr. VI siehe I
6	06 Langfristige Forderungen	16 Privatkonten (f. Einzelfirmen und Personengesellschaften)	26	36 Warengr. VII siehe I
7	07 Langfristige Verbindlichkeiten	17 Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	27 Außerordentliche und betriebsfremde Erträge	37 Warengr. VIII siehe I
8	08 Kapital und Rücklagen	18 Schuldwechsel	28 Zinserträge	38 Warengr. IX siehe I
9	09 Wertberichtigungen, Rückstellungen, Abgrenzungspost. d. Jahresrechn.	19 Sonstige Verbindlichkeiten	29 Haus- und Grundstückserträge	39 Warengr. X siehe I

Klasse 7: bleibt frei.

den Großhandel

4	5	6	8	9
Boni und Skonti	Konten der Kostenarten	Kosten für Nebenbetr. usw.	Warenverkaufskonten	Abschlußkonten
40 Boni an Kunden gewährt	50 Personal-kosten (Löhne, Gehälter, soziale Aufwendg.)		80 Warengr. I 800 Bruttoverk.-Wert ohne Abzug von Skonto	90
41 Skonti an Kunden gewährt	51 Miete, Sachkosten für Geschäftsräume		81 Warengr. II siehe I	91 Monats-gewinn und -verlust
	52 Steuern, Abgaben und Pflichtbeitr.		82 Warengr. III siehe I	92
	53 Nebenkosten des Geldverkehrs		83 Warengr. IV siehe I	93 Jahres-gewinn und -verlust
	54 Bes. Kostenarten f. Werbung u. Reise		84 Warengr. V siehe I	94 Jahresbilanz-konto
	55 Provisionen		85 Warengr. VI siehe I	95
	56 Transportkosten u. Verpackung		86 Waren-gruppe VII siehe I	96
47 Boni nach-träglich von Lieferanten gewährt	57 Kosten des Fuhr- und Wagenparks		87 Waren-gruppe VIII siehe I	97
48 Skonti von Lieferanten gewährt	58 Allgemeine Verwaltungskosten		88 Waren-gruppe IX siehe I	98
	59 Abschreibungen		89 Warengr. X siehe I	99

Erläuterungen zum Kontenrahmen für den Großhandel

Nach den Richtlinien zur Organisation der Buchführung vom 11. Nov. 1937 sind die **Klassen und Gruppen** des Kontenrahmens in allen Fällen **verbindlich**. Die Gliederung und Numerierung der Kontenarten dagegen kann von dem Kontenrahmen abweichen. Sie richtet sich nach den Bedürfnissen des einzelnen Betriebes.

Klasse 0: Anlage- und Kapitalkonten

Diese Konten weisen nur geringe Umsätze auf. Man nennt sie auch ruhende Konten.

Klasse 1: Finanzkonten

Die Gruppe 15: Zahlungsmittel umfaßt besonders die Kontenarten Kasse, Postscheck, Reichsbank (150, 151 usw.). Zur Gruppe 16: Privatkonten gehören auch die Personensteuern im Gegensatz zu den Betriebssteuern (52). Unter 19: Sonstige Verbindlichkeiten werden auch die bei der Lohnzahlung einbehaltenen Beträge sowie die Anteile des Betriebsführers bis zur Zahlung gutgeschrieben.

Klasse 2: Abgrenzungskonten

Auf das Konto 21 gehören alle Zinsen für Fremdkapital, einschl. Diskont und Provisionen mit Zinscharakter; auf das Konto 28 kommen sämtliche Erträge aus Forderungen und Bankguthaben. (S. auch Seite 24!)

Klasse 3: Wareneinkaufskonten

Es kann für jede Warengruppe eine besondere Kontengruppe gebildet werden, z. B. Margarine, Naturbutter, Käse usw. Rücksendungen an die Lieferer und Preisnachlässe sind auf der Habenseite dieser Konten zu verbuchen. Frachten, die beim Wareneinkauf entstehen, und sonstige Beschaffungsspesen sind auf 304 zu erfassen. Sie gehören zum Einstandswert.

Klasse 5: Konten der Kostenarten

Das Konto Personalkosten (50) muß unter allen Umständen mit den **Bruttolöhnen** belastet werden. In diese Gruppe kommen auch die Sozialen Aufwendungen des Betriebsführers. Nicht in Gruppe 57 gehören Löhne für den Kraftwagenfahrer (50) und Abschreibungen auf Fuhr- und Wagenpark (59). Besonders wichtig ist die Gruppe 58. Sie nimmt die Kosten für Büromaterial, Porti, Telefon, Zeitschriften auf. **Abschreibungen auf Gebäude** gehören nicht in die Gruppe 59, sondern **in Gruppe 23**.

Klasse 8: Warenverkaufskonten

Diese Konten sind für unsere Nachlässe und Rücksendungen der Kunden zu belasten.

Erläuterungen zum Kontenrahmen für den Einzelhandel

Kleinbetriebe des Einzelhandels, deren Buchführung im Rahmen der Mindestanforderungen liegt, brauchen für die Einteilung ihrer Buchführung keinen besonderen Kontenplan.

Mittlere Betriebe im Einzelhandel (durchweg mit einem Jahresumsatz von 75.000 bis 500.000 *RM*) werden verschiedene der im Kontenrahmen aufgeführten Kontengruppen nicht benötigen. Es ist ihnen anheimgestellt, diese freizulassen.

Für **Großbetriebe** des Einzelhandels ist der Kontenrahmen im Sinne von Mindestanforderungen maßgebend.

Die Fachgruppen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel können eine **Unterteilung einzelner Kontengruppen** für verbindlich erklären oder empfehlen. Eine Reihe von Fachgruppen hat bereits derartige Ergänzungsrichtlinien erlassen.

Im folgenden soll der Kontenrahmen für den Einzelhandel nur insoweit erläutert werden, als er von dem des Großhandels abweicht.

Die Klasse 3 enthält die Wareneinkäufe. **Die Gruppenordnung in Klasse 3 ist auf die Kalkulation des Wareneinstandspreises abgestellt**, die sich folgendermaßen aufbaut:

$$\begin{array}{l}
 \text{Reiner Einkaufspreis} \\
 \text{plus Warenbezugs- und -nebenkosten} \\
 \text{minus Nachlässe} \\
 \hline
 = \text{Wareneinstandspreis.}
 \end{array}$$

Daraus ergibt sich, daß die **Nachlässe (Skonti)** bei der Berechnung des Wareneinstandspreises berücksichtigt werden müssen. Sie sind also **über Wareneinkauf abzuschließen**, nicht über Verlust und Gewinn. Die unterschiedliche Behandlung der Nachlässe ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß sie im Einzelhandel eine andere Rolle spielen als im Großhandel. Im Einzelhandel hat die Gewährung von Skonto nur im Einkauf Bedeutung, tritt dagegen im Verkauf nur in Ausnahmefällen in Erscheinung.

Der **Unternehmerlohn** (Gehalt eines leitenden Angestellten) ist monatlich dem Personalkostenkonto (40) zu belasten und dem Privatkonto (19) gutzuschreiben.

Wird unter Kontengruppe 41 Miete oder Mietwert ein **Mietwert** für betriebseigene Geschäftsräume verbucht, so ist dieser über die Kontengruppe 22 Haus- und Grundstücksaufwendungen und -erträge abzurechnen.

Kontenrahmen für

Klasse 0 Anlage- u. Kapital- Konten (Ruhende Konten)	Klasse 1 Finanzkonten (Umlaufkonten)	Klasse 2 Abgrenzungskonten	Klasse 3 Wareneinkaufskonten
00 Bebaute Grundstücke (Gebäude)	10 Kasse (z. B. Hauptkasse, Portokasse)	20 Außerordentliche und betriebsfremde Aufwendungen (z. B. Verluste aus Schadensfällen)	30 bis 36 Wareneinkäufe netto*) (reine Einkaufspreise)
01 Unbebaute Grundstücke	11 Postscheck und Reichsbank	21 Außerordentliche und betriebsfremde Erträge (z. B. Erträge aus Einrichtungsverkäufen)	37 Warenbezugs- und -nebenkosten (z. B. Fracht, Verpackung, Zölle usw.)
02 Maschinen, maschinelle Anlagen, Werkzeuge und Transporteinrichtungen	12 Banken und Sparkasse	22 Haus- und Grundstücksaufwendungen und -erträge (z. B. Reparatur, Abschreibungen auf Gebäude usw.)	38 Nachlässe (z. B. Skonti, Boni usw.)
03 Betriebs- und Geschäftsausstattg. (z. B. Laden- und Lagereinrichtung, Büromaschinen)	13 Besitzwechsel, -schecks u. sonstige Wertpap.	23—29*)	39 Konsignations- u. Kommissionsware
04 Rechtswerte und Sicherheiten (z. B. Konzessionen, Patente, Lizenzen)	14 Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen		
05 Beteiligungen	15 Sonstige kurzfristige Forderungen		
06 Langfristige Forderungen	16 Verbindlichkeit. aus Warenlieferungen und Leistungen		
07 Langfristige Verbindlichkeiten	17 Schuldwechsel		
08 Kapital und Rücklagen	18 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
09 Wertberichtigung, Rückstellungen, Posten d. Jahresabgrenzung	19 Privatkonten	*) Die Gruppen 23 bis 29 stehen für eine etwaige weitere Unterteilung der Abgrenzungskonten zur Verfügung, wie z. B. für den Ausweis von Zinsen, die keinen betrieblichen Aufwand darstellen usw.	*) Für eine etwaige Unterteilung des Wareneinkaufes nach Warengruppen stehen die Kontengruppen 30—36 zur Verfügung

Klasse 7: bleibt frei.

den Einzelhandel

Klasse 4—7 Kosten des Betriebes			Klasse 8 Erlöskonten	Klasse 9 Abschluß- konten
Klasse 4 Konten der Kostenarten (reine Kost. d. Betriebes)	Klasse 5 Verrechnete Kosten	Klasse 6 Kosten für Nebenbetr.		
40 Personalkosten, (z. B. Löhne, Gehälter, Unternehmerlohn, gesetzliche und freiwillige soziale Aufwendung.)	frei für Betriebe, die eine Kostenstellenrechnung einzuführen in der Lage sind	frei für Kosten der dem Einzelhandelsbetrieb angegliederten Nebenbetriebe	80 bis 88 Warenverkäufe*)	90 Abgrenzungssammelkonto
41 Miete oder Mietwert			89 Erlöschmälerungen (z. B. Gutschriften usw.)	91*) 92*)
42 Sachkosten für Geschäftsräume (z. B. Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Schönheitsreparaturen usw.)				93 Jahresgewinn- und Verlustkonto
43 Steuern, Abgaben und Pflichtbeiträge des Betriebes				94 Jahresbilanz
44 Sachkosten f. Werbung				
45 Sachkosten f. Warenabgabe und -zustellung				
46 Zinsen				
47 Abschreibung. (außer auf Gebäude, die zu Gruppe 22 gehören)				
48 Sonstige Geschäftsausgaben (z. B. Porto, Telefonspesen, Büromaterial)				
49 Frei für sonstige Einzelkosten				

*) Für eine etwaige Unterteilung der Erlöse nach Waren und/oder Erlösgruppen stehen die Kontengruppen 80—88 zur Verfügung

*) Die Gruppen 91 und 92 stehen für etwaige Monats-Gewinn- und Verlust- und Monatsbilanzkonten zur Verfügung



Kontenrahmen für Fertigungsbetriebe

Klasse →	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe ▼										
0	00 Behaltene Grundstücke	10 Kasse	20 Aufwandskonten	Konten d. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	Konten der Fertigungslöhne	Verrechnete Einzelstoffkosten		Konten der Halb- und Fertigerzeugnisse	Erlöskonten	Abchlusskonten
1	01 Unbebaute Grundstücke	11 Postcheck u. Bank	21 Aufwendungen	30 Rohstoffe	40 Fertigungslöhne	50 Verrechnete Einzelstoffkosten		70—72 Halberzeugnisse	80—82 Verkaufskonten	90 Abrechnungssammelkonto
2	02 Maschinen und maschinelle Anlagen	12 Wechsel, Schecks, Devisen	22 Ertragsteuern		42 Gehälter	52 Verrechnete Fertigungsgemeinkosten				91 Monats-Gewinn- und Verlust-Konto
3	03 Förderanlagen und Transporteinrichtungen	13 Wertpapiere	23 Haus- und Grundstücksaufwendungen	33 Hilfsstoffe	43 Soziale Aufwendungen	53 Verrechnete Materialgemeinkosten		73—75 Fertigerzeugnisse	83 Erlöse aus Abfallverwertung	93 Jahres-Gewinn- und Verlust-Konto
4	04 Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14 Kundenforderungen	24 Aufwandskonten	34 Betriebsstoffe	44 Hilfs- und Betriebsstoffe	54 Verrechnete Verwaltungsgemeinkosten	Klasse 6 ist der buchhalterischen Kostenstellenrechnung in Verbindung mit (der dann freien) Klasse 5 vorbehalten		84 Handelswaren und steuerfreie Leistungen	94 Jahresbilanz-Konto
5	05 Konzessionen, Patente, Lizenzen, Marken- u. ähnliche Rechte	15 Sonstige Forderungen	25 Zinserrträge	35 Kleinmaterial	45 Strom, Gas, Wasser	55 Verrechnete Vertriebsgemeinkosten			85 Erlöschmälerungen	
6	06 Beteiligungen u. langfristige Forderungen	16 Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und -leistungen	26 Großreparaturen u. im Bau befindliche Anlagen	36 Bezogene Teile	46 Abschreibungen, Instandsetzung			76 Selbsthergestellte Anlagen, Werkzeuge		
7	07 Langfristige Verbindlichkeiten	17 Schuldwechsel		47 Steuern, Gebühren, Beiträge, Ver sicherungen				77 Teile eigener Herstellung		
8	08 Kapital und Rücklagen	18 Sonstige Verbindlichkeiten	28 Preisdifferenzkonten	48 Verschiedene Kosten				78 Wertenhaltende Großreparaturen		
9	09 Wertberichtigungen, Rückstellungen u. Abgrenzungsposten d. Jahresrechnung	19 Sonstiges	29 Sonstige Abgrenzungskonten	49 Sondereinzelkosten						

Weitere erfolgreiche Lehrbücher der beiden Verfasser:

Deutscher Sprachführer
von Dipl.-Hdl. Dr. Arens und Dipl.-Hdl. Straube, 96 Seiten, 18. Aufl. 1,—

Der Rechtschreibführer
von Dipl.-Hdl. Straube, 80 Seiten, 21. Auflage 0,80

Sprach- und Rechtschreibführer für die Berufsschule
von Dipl.-Hdl. Dr. Arens und Dipl.-Hdl. Straube, 80 Seiten, 16. Aufl. 0,90

Der Sprach- und Rechtschreibführer ist auch in Einzelheften lieferbar:
Sprachübungen, 36 Seiten, 6. Auflage 0,50
Rechtschreibübungen, 36 Seiten, 9. Auflage 0,50

Gutes Deutsch – nicht Kaufmannsdeutsch
von Dipl.-Hdl. Dr. Arens und Dipl.-Hdl. Straube, 7. Aufl. 0,15
Satzzeichenlehre, von Dipl.-Hdl. Straube, 11. Aufl. 0,15

Buchführung leicht gemacht

1. Teil: Einführung und Übungen, 60 Seiten, 21. Aufl. 0,80
Arbeitsheft zu Teil 1, 80 Seiten, DIN A 4 1,—

2. Teil: Weg zur Praxis, 68 Seiten, 13. Aufl. 0,80
Arbeitsheft für Schüler, 48 S., mit amerikanischem Journal 1,10

1. und 2. Teil als Kurzausgabe, 88 Seiten, 9. Auflage 1,—
Arbeitsheft für Schüler, 64 Seiten 0,85
Amerikanisches Journal, Größe DIN A 3 0,40

Einzelhandelsbuchführung, 72 Seiten, 6. Auflage 0,90
Arbeitsheft für Schüler, 60 Seiten 0,90
Amerikanisches Journal, Größe DIN A 3. 0,40

3. Teil: Beleggeschäftsgänge:

Beleggeschäftsgang für den Einzelhandel nach der Mindest-
buchführung, Belege und Buchungsmaterial, 3. Auflage 1,50

Beleggeschäftsgang für den mittl. Einzelhandel (Kontenrahmen)
Ausgabe A: Für Durchschreibebuchführung, 4. Auflage . . . 1,60
Ausgabe B: Für amerikanische Buchführung, 4. Auflage . . . 1,10

Beleggeschäftsgang für den Großhandel (Kontenrahmen)
Ausgabe A: Für Durchschreibebuchführung, 2. Auflage . . . 1,60
Ausgabe B: Für amerikanische Buchführung, 2. Auflage . . . 1,10

Winkler-Bücher sind durch jede Buchhandlung zu beziehen



Winklers Verlag · Gebrüder Grimm · Darmstadt

nie pożyczają się do domu

BIBLIOTEKA
UNIERSYTECKA
GDAŃSK

